

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

197 (25.8.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Berechnungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zurücklich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.60 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgehoben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang

Montag, den 25. August 1952

Nr. 197

VOM TAGE

Die Hohe Behörde der Montanunion beschäftigt sich am Montag mit der künftigen Zusammenarbeit der Montanunion mit Großbritannien.

In Pusan begann der Prozess gegen zwölf Südkoreaner, die an dem Attentat auf Staatspräsident Syngman Rhee beteiligt gewesen sein sollen.

Dr. Daniel Cohalan, Bischof der irischen Diözese Cork, starb im Alter von 94 Jahren. Er war der älteste römisch-katholische Bischof.

Britische Kriegsschiffe werden im September spanische Häfen zu offiziellen Besuchen anlaufen. Ein zweites britisches Geschwader wird an einem jugoslawischen Flottentag in Split teilnehmen.

Vierzehn Millionen Argentinier stifteten durch einlässigen Lohnverzicht 20 Millionen D-Mark für das Gattin Eva Peron.

Die US-Stahlarbeitergewerkschaft erhöhte das Jahresgehalt ihres Präsidenten Murray von 25 000 auf 40 000 Dollar (rund 160 000 DM).

Margaret Truman hat Helsinki verlassen und ist über Schweden nach Oslo weitergeplant.

Rumänien feierte den achten Jahrestag seiner „Befreiung“ mit einer großen Militärparade in Bukarest.

In Kambodscha (Hinterindien) gerieten zwei rivalisierende Rebellenbanden miteinander in ein Gefecht, in dem 83 Mann getötet wurden.

Gebet um Einheit, Freiheit und Frieden

Feierlicher Abschluß des Katholikentages - Gottesdienste im Olympiastadion

Berlin (UP). Der 75. Deutsche Katholikentag in Berlin erreichte am Sonntag mit der Schlußfeier im Olympiastadion seinen Höhepunkt. Hunderttausend sangen das Lied „Lobet den Herrn“, als zwanzig Bischöfe im Gefolge des Apostolischen Nuntius, Erzbischof Muench, ihren feierlichen Einsatz hielten und unter dem hohen Kreuz am Marathonplatz nahmen.

Schon eine Stunde vor Beginn dieser katholischen Heerschau mußte das Olympiastadion wegen Überfüllung geschlossen werden. Tausende sammelten sich dann auf den nahe umliegenden Plätzen, um diese Gemeinschaftsstunde mit den Brüdern und Schwestern aus ganz Deutschland an den Lautsprechern miterleben. Hinter dem oberen Rang des Ovals hatterten die gelbweißen Fahnen katholischer Verbände und Vereinigungen sowie Flaggen mit den Farben und Wappen deutscher Länder und Städte. Hunderte von Bannern umsäumten das Kreuz mit dem Altar.

Eine „wahrhafte Gemeinschaft der Kirche Gottes“ nannte die erste Präsidentin des Katholikentages, Frau Hedwig Klusener, in ihrem Schlußwort das Berliner Latentreffen. Sie gedachte besonders der gelungenen Brüder und Schwestern in Ost und West, deren

Heimkehr alle Menschen in Deutschland schnell erwarteten.

Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Karl Fürst zu Löwenstein, sprach von einem „echten Stück katholischer Kirche“, mit dem der Katholikentag jetzt zu Ende gehe. Die Katholiken hätten sich in einer Zeit, „in der soviel mit Lüge gearbeitet wird“, die Frage nach der Wahrheit des Gottesglaubens an die Spitze gestellt, nicht um Gott zu beweisen, sondern um Zeugnis für ihn abzulegen. Fürst zu Löwenstein beehrte die menschliche Schöpfung nach Freiheit und Sicherheit, die jedoch ohne die Bindung an Gottes Gesetz nicht bestehen könnten, denn ohne Gott werde der Mensch zum Ungeheuer und der Staat zur Tyrannei. Er appellierte an die katholischen Christen, ihre Wege nicht auseinander führen zu lassen und zitierte den Ausspruch eines Teilnehmers aus der Sowjetzone: „Wer diesen Katholikentag erlebt hat, der weiß: Wir kommen wieder zusammen.“

Der Apostolische Nuntius nannte den Katholikentag in seiner immer wieder von Beifall unterbrochenen Ansprache eine „gewaltige religiöse Heerschau“, die den katholischen Erdenrassen demonstriert habe, mit dem die großen Probleme der Gegenwart mutig aufgegriffen und tatkräftig zum Erfolg geführt würden. Er erteilte der versammelten Gemeinde und den Brüdern und Schwestern in allen Teilen Deutschlands im Namen des Heiligen Vaters den Apostolischen Segen, „damit das Gebet um Einheit, Freiheit und Frieden vom Allmächtigen erhört wird.“

In seinem Schlußwort grüßte der Berliner Bischof Westkam die Brüder der evangelischen Kirche, von denen viele zum Katholikentag gekommen seien, weil ihnen der Weg zum Stuttgart Kirchentag versperrt wurde. „Wenn Gräben zwischen uns aufgerissen sind, dann muß man eben Brücken bauen“, sagte der Bischof. „Was uns trennt von den Nachbarkirchen ist von Geseh Weit, was uns einigt, das ist der Herr, der Glaube an seiner Verheilung Kraft.“

Dann erhielten die Gläubigen den sakramentalen Segen gesendet und beteten gemeinsam das „Vaterunser“. Wie ein Jubelruf erklang zum Schluß das Gelöbnis „Großer Gott, wir loben dich“.

Der Samstag war dem gemeinsamen Gebet gewidmet. Am Abend flammten im Olympiastadion Tausende von Kerzen auf, als Kardinal Frings „Lobpreis und Anbetung“, „Dank“, „Schuldkenntnis und Bußgebet“, „Fürbitten“, „Schluß-, Lob- und Segenswünsche“ vorbereitete. Das Gebet wurde zur gleichen Stunde in allen katholischen Gemeinden Deutschlands und von Papst Pius XII. in Rom mitgebetet.

In der Freilichtbühne Rehberge gedachten Tausende von Katholiken der in der Nazizeit hingerichteten Märtyrer und der Verfolgten hinter dem Eisernen Vorhang. Der Berliner Bischof kündigte an, daß in der Nähe der Hinrichtungsstätte Plötzensee eine katholische Kirche errichtet werde, die „zu Ehren der vierzig heiligen Märtyrer geweiht“ werde, die in der ersten Zeit der römischen Christenverfolgung ihr Leben gelassen haben und damit Denkmal seien für die 2000 Märtyrer, die allein im Berliner Bistum unter Hitler getötet wurden.

Unter dem großen Kreuz, das im vergangenen Jahr für den Evangelischen Kirchentag im Olympiastadion errichtet worden war, zelebrierte der Apostolische Nuntius, Erzbischof Muench, am Sonntagvormittag ein Pontifikalamt.

Der Streik war verfassungswidrig
DGB haftet für Schäden der Zeitungsverlage

Köln (UP). Im Zeitungsstreikprozess zwischen der „Kölnischen Rundschau“ und dem Deutschen Gewerkschaftsbund bzw. der Industriegewerkschaft Druck und Papier hat das Kölner Arbeitsgericht die Klage der Zeitung auf Ersatz des während des Streiks entstandenen Schadens als „dem Grunde nach gerechtfertigt“ bezeichnet. Das Gericht verneinte die Rechtmäßigkeit des Streiks, da sich die Kampfmaßnahmen gegen die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik gerichtet hätten mit dem Ziel, die Gesetzgebung zu beeinflussen. Der „verfassungs- und sittenwidrige“ Streik habe Schäden zur Folge gehabt, für die der DGB insgesamt haften.

Die DGB-Vertreter bestritten, daß der Streik politische Zielsetzungen gehabt habe. Er sei lediglich eine Demonstration gewesen, um die Öffentlichkeit „aufzurütteln“. Gewisse Zeitungen hätten den Streik selbst mit provoziert, indem sie anzeigten, daß die Masse der Beschäftigten hinter den Aktionen des DGB stehe.

Die Bestimmung der Schadenshöhe ist Gegenstand einer neuen Verhandlung. Der Streitwert des Verfahrens beläuft sich auf 5000 DM.

BHE bisher nicht aufgefordert

Aber zu Koalitionsverhandlungen bereit
Bonn (UP). Im Anschluß an eine Vorstandssitzung des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten in Bonn erklärte der erste BHE-Vorsitzende, Minister Waldemar Kraft, der BHE sei bisher nicht zu einer Beteiligung an der Bundesregierung aufgefordert worden. Sollte dies geschehen, so würde der BHE verhandeln. Einer Regierungsbeteiligung stünden jedoch verschiedene Schwierigkeiten im Wege.

Aus Bonn war wiederholt berichtet worden, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer den BHE-Vorsitzenden Kraft zum Nachfolger für Flüchtlingsminister Lukaschek aussuchen habe, um auf diese Weise den BHE an der Bundesregierung zu beteiligen und die Koalition auf eine breitere Basis zu stellen. Lukaschek hat inzwischen jedoch mehrfach erklärt, er denke nicht daran, zurückzutreten.

Grenzschutz wird verdropelt

Baldiger Antrag im Bundestag — Vorbereitungen bereits getroffen

Bonn (UP). Bundesinnenminister Lehr kündigte eine baldige Verstärkung des Bundesgrenzschutzes von bisher 10 000 auf 20 000 Mann an. In einem im Regierungsbulletin veröffentlichten Interview erklärte Lehr, das Bundeskabinett werde dem Bundestag nach den parlamentarischen die Verdropelung des Bundesgrenzschutzes, die zur Sicherung der Zonenlinie unbedingt notwendig sei, vorschlagen. Die bisher vom Bundesinnenminister vorgebrachten Bedenken seien rein finanzieller Natur und dürften durch die jüngste Entwicklung an der Zonenlinie „ihre entscheidende Gegenargumente gefunden haben“. Die erforderlichen 90 Millionen DM bedeuteten, gemessen am Gesamtetat, nur eine geringe Erhöhung des deutschen Verteidigungsbudgets.

Aus den überschüssigen Bewerbungen um Einstellung in den Bundesgrenzschutz seien bereits die geeigneten Kandidaten ausgewählt worden. Bei einer Billigung der Verstärkung durch das Parlament brauchten nur die Einberufungen hinausgehen. Lehr verwandte sich ferner für eine bessere Bewaffnung der Grenzschutzmannen. Man müsse zugeben, daß leicht bewaffnete Aufklärungsfahrzeuge gegenüber den kanonenbespöckten schwersten Panzertypen oder der Karabiner 98 gegenüber den Sturmgewehren der Volkspolizei und ihren sonstigen Maschinenwaffen nicht sehr eindrucksvoll seien.

Lehr betonte schließlich, ein verstärkter Schutz der Zonenlinie sei notwendig, weil man mit einem weiteren Zunehmen der Herausforderungen zu rechnen habe. „Wir brauchen aber nach meiner festen Überzeugung nicht mit Konflikten zu rechnen, die etwa gar den Frieden in Frage stellen könnten. Dies um so weniger, je mehr wir und die Westmächte unseren Schutz verstärken“, meinte der Bundesinnenminister.

Frankreichs Botschafter bei Stalin

Wyschinski will von Afghanistan Auskunft
Moskau (UP). Der sowjetische Staatschef Stalin empfing den französischen Botschafter in Moskau Louis Joxe zu einer Unterredung, die 30 Minuten dauerte. Es wird zwar angenommen, daß es sich bei der Audienz um einen Höflichkeitsbesuch handelte, er fiel jedoch deshalb besonders auf, weil Stalin nur wenigen Botschaftern seit dem Ende des zweiten Weltkrieges eine Unterredung gewährt hat.

Der sowjetische Außenminister Wyschinski hat den Botschafter Afghanistans, Soltan Achmed Khan, empfangen. Es wird angenommen, daß die Unterredung mit einer Meldung im Zusammenhang steht, in der die sowjetische Agentur Tass behauptet hatte eine technische amerikanische Mission beschäftigt sich im afghanisch-sowjetischen Grenzgebiet mit Vermessungen für militärische Zwecke.

Schumacher in Hannover beigesetzt

Zehntausende gaben ihm das Geleit — Trauerfeier im Bonner Bundestag

Hannover (UP). Dr. Kurt Schumacher wurde am Sonntag nachmittag auf dem Ricklinger Friedhof an der Stadtgrenze Hannovers beigesetzt. Der Sarg wurde unter Trauerklängen ins Grab gesenkt, an dessen Seiten Flamenschalen brannten. Dann zogen etwa 20 000 Menschen zu dem von hohen Tannen umstandenen Halbmond, um den verstorbenen Sozialistenführer zum letzten Male zu grüßen.

In einem fast 4 Kilometer langen Trauerrzug hatte diese Menschenmenge Schumacher das letzte Geleit von Platz vor dem hannoverschen Rathaus zum Friedhof gegeben. Kronträger, Fahnenabteilungen und eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei mit einem Musikkorps bildeten die Spitze des Zuges, der sich langsam durch die Straßen der Stadt bewegte. Seinen Ausgangspunkt nahm er am Rathaus, in dessen Kuppelsaal der Sarg die Nacht über aufbeahrt war.

Am frühen Sonntagmorgen war er auf den Platz vor dem Rathaus getragen worden, auf dem eine dicht gedrängte Menschenmenge der Trauerfeier der SPD beiwohnte. Im Beisein von Vizekanzler Blücher, den sozialdemokratischen Länderchefs und Abordnungen der sozialistischen Parteien europäischer Länder erklärte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenbauer: „Das größte an Kurt Schumacher war sein Werk, das fortbestehen wird für immer“. Dieser Werk müsse nun ohne ihn weitergeführt werden. Sprecher der niedersächsischen Landesregierung, des DGB und der europäischen sozialistischen Parteien würdigten die Bedeutung des verstorbenen SPD-Führers für Deutschland, für die deutsche Arbeiterschaft und den internationalen Sozialismus.

Am Samstag hatte eine offizielle Trauerfeier für Kurt Schumacher im dunkel verhangenen Plenarsaal des Bundestages stattgefunden. Mit der fast hundert Jahre alten Stummfabrik der deutschen Arbeiterbewegung bedeckt, war der schwere Ecksarg, der die sterbliche Hülle des SPD-Vorsitzenden barg, vor dem Rednerpult aufbeahrt. Tausende roter Nelken schmückten den Raum, in dem sich der Bundespräsident, der Vizekanzler, die Hochkommissare sowie Vertreter des Bundestages, des Bundesrates, der Länder und des diplomatischen Korps eingefunden hatten, um Abschied vom Führer der Opposition zu nehmen, auf dessen verwaltem Parlamentsitz drei rote Nelken lagen.

Sichtlich bewegt würdigte der zweite SPD-Vorsitzende, Erich Ollenbauer, den Menschen, den Politiker, den Staatsmann und den Europäer Kurt Schumacher. Es sei eines der großen Verdienste Schumachers gewesen, sagte Ollenbauer, daß die SPD sich unter seiner Führung zu einer echten politischen Kampfgemeinschaft aller dem freiheitlichen und demokratischen Sozialismus verbundenen Menschen entwickelt habe. Ollenbauer kündigte an, daß kein Kurswechsel in der sozialdemokratischen Politik zu erwarten sei, als er sagte: „Die Politik, die Kurt Schumacher vertreten hat, war und ist die Politik der Sozialdemokratischen Partei“. Diese Politik des verstorbenen SPD-Vorsitzenden nannte er „eine staatsmännliche Leistung ersten Ranges“ und hob hervor, Schumacher habe die Einigung des ganzen Europa mit dem ganzen Deutschland gewollt. Er schloß mit den Worten: „Wir danken dir, Kurt Schumacher“.

Bundespräsident Heuss gedachte Dr. Schumachers „mit Wehmut und Dankbarkeit“ und nannte sein Dasein „in sich gerundet, vollendet und erfüllt“, weil es beispielhaft war

in der Treue zu sich selbst“. Für den Bundestag nahm Vizepräsident Carlo Schmid Abschied von dem Verstorbenen, den er als eine der größten Gestalten der deutschen parlamentarischen Demokratie bezeichnete. In den Reihen des Parlaments klang nun eine Lücke, die schwer zu schließen sein werde.

Vizekanzler Blücher bekannte im Namen der Bundesregierung und des Bundeskanzlers „die Ehrfurcht vor einem Mann, der solche Hingabe an das Vaterland zeigte und seine unvergleichlichen Kräfte des Geistes und des Willens für das Ganze hingab“. Die Gemeinschaft mit Dr. Schumacher habe in dem Ziel bestanden, die Lebensfähigkeit des freien Rechtsstaates und die Kraft zur Wiedervereinigung Deutschlands zu erhalten. „Erstürmte danken wir für das Maß an Opfer, das diesen großen deutschen Politiker zu früh von uns nahm“, schloß der Vizekanzler. Auch der DGB-Vorsitzende Christian Fette und der Sekretär der Sozialistischen Internationale, Julius Braumthal, würdigten Schumacher als große soziale Persönlichkeit und Märtyrer des Sozialismus.

Nach der Feier begann bei strahlendem Sonnenschein die letzte Reise Kurt Schumachers — seine Überführung nach Hannover — wo er gewünscht hatte, beigesetzt zu werden. Fast fünfzig Wagen begleiteten ihn auf dieser Fahrt, die über Köln, an Düsseldorf vorbei, über Duisburg, durch das Ruhrgebiet nach Hannover führte, wo die Kolonne wenige Minuten vor Mitternacht eintraf. Zehntausende von Menschen standen — oft in dichtem Spalier — an der Straße, um Kurt Schumacher einen letzten Gruß zu entbieten. An der niedersächsischen Landesgrenze empfing sie eine Gruppe junger Sozialisten mit Fackeln. Die Fahrt endete um Mitternacht vor dem Rathaus in Hannover, in dessen Kuppelhalle der Sarg bis zum Sonntagmorgen aufbeahrt wurde.



Dr. Schumachers Leiche im SPD-Haus aufbeahrt

Die Totenwache halten neben dem Sarg vier der engsten Mitarbeiter Dr. Schumachers: hinten links: Bundestagsabgeordneter der SPD Wehner, vorne links: Alfred Nau, Mitglied des Parteivorstandes, hinten rechts: Bundestagsabgeordneter Mellies, vorne rechts: der Vorsitzende der Jungsozialisten, Westphal

Die Sowjetnote wird in Bonn geprüft Moskau drehte die Tagesordnung um — Der Westen stellt keinen Fortschritt fest

Bonn (E.B.). Unmittelbar nachdem der Text der sowjetischen Antwortnote an die Westmächte im Bundespresseamt in Bonn vorlag, würden die zuständigen Stellen der Bundesregierung von ihrem Inhalt unterrichtet. Eine offizielle Stellungnahme liegt zur Zeit noch von keiner Seite vor. Das Bundespresseamt erklärt, der Inhalt der Note würde noch vom Bundeskanzler geprüft. Der genaue Rückantwortstermin von Dr. Adenauer steht noch nicht fest. Man rechnet jedoch damit, daß er bereits am Freitag an der Kabinettsitzung teilnimmt.

Politische Kreise weisen darauf hin, daß die von den Sowjets vorgeschlagene Reihenfolge, in der die Deutschland betreffenden Probleme beraten werden sollen, die von den Westmächten gemachten Vorschläge auf den Kopf stellt. Dies bedeute wohl praktisch eine Ablehnung der westlichen Vorschläge und damit indirekt auch eine Ablehnung der Auffassung der Bundesregierung zur Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit. Die Westmächte stehen auf dem Standpunkt, daß zuerst auf einer Vierer-Konferenz die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen in ganz Deutschland beschlossen werden sollte. Dann sollten die Wahlen durchgeführt und eine freie gesamtdeutsche Regierung eingesetzt werden, die Deutschland bei den Verhandlungen über einen Friedensvertrag vertreten soll.

In den Hauptstädten der Westmächte herrscht selbst bei vorläufiger Beurteilung der neuen Deutschlandnote des Kreml allgemein Einigkeit darüber, daß auf dem Wege zur Wiedervereinigung Deutschlands wiederum kein Boden gewonnen wurde. In den amtlichen Kreisen hält man sich noch mit Kommentaren zurück, verweist aber doch schon darauf, daß Verhandlungen über die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung oder Konferenzen über einen Friedensvertrag solange sinn- und zwecklos sind, solange keine freien Wahlen in allen Teilen des geteilten Deutschland möglich sind.

In Paris wurde darauf hingewiesen, daß Sowjetrußland in seiner ersten Note vom 10. März die Anwesenheit einer gesamtdeutschen Regierung bei der Friedenskonferenz vorschlug, in seiner letzten Note hingegen von der Heranziehung von Vertretern der ost- und westdeutschen Regierungen zu den Friedensverhandlungen spreche. Die Gegensätze zwischen den Auffassungen des Westens und des Ostens seien durch die neuen Schwierigkeiten nicht verringert, sondern eher noch vergrößert worden.

Über der Sowjetzone abgestürzt

Britische Transportflugzeug geriet in Brand
Berlin (UP). Ein britisches Transportflugzeug, das sich mit einer dreiköpfigen Besatzung auf dem Fluge von Berlin nach Hamburg befand, stürzte am Sonntagmorgen über der Sowjetzone ab. Der Bordmechaniker der Maschine kam nach Auskunft der britischen Behörden ums Leben, während die beiden übrigen Besatzungsmitglieder nicht verletzt wurden.

Die viermotorige „York“-Maschine hatte kurz nach dem Start vom Tempelhofer Flughafen Feuer gefangen. Der Pilot kehrte sofort um und versuchte, den im britischen Sektor gelegenen Flugplatz Gatow zu erreichen. Das Flugzeug stürzte jedoch kurz vor der Zonen-grenze ab.

Fall Südafrika soll vor die UN

Chinesische Truppen an Indiens Grenze?
Kalkutta (UP). Die indische Regierung hat beschlossen, die passive Widerstandsbewegung der südafrikanischen Eingeborenen gegen die Regierungspolitik der Rassentrennung in der nächsten Sitzung der Generalversammlung der UN zur Sprache zu bringen. Indien sucht sich bei seinem Vorgehen gegen die Regierung Malen die Unterstützung der anderen asiatischen und afrikanischen UN-Mitglieder zu sichern.

Ministerpräsident Jawaharlal Nehru hat eine Einladung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich der Krönung der britischen Königin Elisabeth II. im nächsten Jahr angenommen.

Nach Berichten, die in Kalkutta von der indisch-tibetischen Grenze eingingen, rufen die Rotchinesen eine große Anzahl von Truppen an den Himalaya-Pässen zusammen, die Indien mit dem von Rotchina beherrschten Tibet verbindet. In Champithang, etwa sieben Kilometer von Sikkim entfernt, soll allem Anschein nach ein starker chinesischer Vorposten ausgebaut werden, denn es wurde bereits mit dem Bau von Kasernen begonnen.

Mossadeg entläßt 20 Offiziere

Weitere „Säuberung“ zu erwarten — England plant Oelraffinerie in Aden

Teheran (UP). In seiner Eigenschaft als Verteidigungsminister hat Ministerpräsident Mossadeg zwanzig hohe Offiziere der iranischen Armee in den Ruhestand versetzt. Unter ihnen befindet sich Marschall Schabbakhti, ein enger Mitarbeiter des verstorbenen Vaters des heutigen Schahs. Schabbakhti war zuletzt Oberbefehlshaber in der nördlichen Grenzprovinz Aserbeidschan. Man rechnet damit, daß in Kürze noch eine weitere Anzahl hoher Offiziere von Mossadeg auf die Pensionliste gesetzt wird.

Der iranische Ölachverständige Hassabi erklärte, seine Regierung sei lediglich bereit, mit der Anglo-Iranian-Oil-Company über Entschädigungen für die verstaatlichten Erdölindustrien und über den Verkauf von Öl an Großbritannien zu verhandeln. Sie beabsichtige dagegen nicht, irgendwelche Art von Rückgabe der verstaatlichten Betriebe zu einem Verhandlungsgegenstand zu machen.

Zwei Vertreter der Anglo-Iranian-Oil-Company sind am Sonntag nach Aden geflogen, um dort Verhandlungen über den Bau einer großen Oelraffinerie zu führen. Das Projekt ist mit einem Betrag von 40 Millionen Pfund Sterling (etwa 450 Millionen DM) veranschlagt. Die Jahresleistung der Raffinerie soll 5 Millionen Tonnen erreichen.

Moskau schlägt Viermächte-Konferenz vor

Hauptthema: Friedensvertrag, gesamtdeutsche Regierung, Abzug der Besatzungstruppen
Alle Vorschläge des Westens abgelehnt

Moskau (UP). Die Sowjetunion hat in einer Note an die drei westlichen Großmächte die vorgeschlagene Einsetzung einer unparteilichen Wahlprüfungskommission für Deutschland abgelehnt und stattdessen die Einberufung einer Vier-Mächte-Konferenz vorgeschlagen, die über einen Friedensvertrag, die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, den Abzug der Besatzungstruppen und andere Fragen beraten soll.

In den gleichlautenden Noten, die der sowjetische Außenminister Wjatschnin den Botschaftern Frankreichs, Großbritanniens und der USA überreichte, forderte die Sowjetunion, daß diese Konferenz „unverzüglich, spätestens jedoch im Oktober“ einberufen werden soll. Zugleich wurde empfohlen, Vertreter der Deutschen Bundesrepublik sowie der Deutschen Demokratischen Republik zu dieser Konferenz einzuladen. Ein Tagungsort wurde nicht vorgeschlagen.

Die Sowjetunion beharrt in Beantwortung der letzten Deutschlandnote der Westmächte vom 10. Juli auf ihrem Standpunkt, daß eine Friedensregelung mit Deutschland auf den Prinzipien des Potsdamer Abkommens aufgebaut sein müsse. Die Hauptpunkte der Sowjetnote lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die Westmächte — so wird behauptet — seien bestrebt, die Erörterung der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und des Abschlusses eines deutschen Friedensvertrages zu verschleppen.

2. Mit der Deutschlandkonvention und dem Verteidigungs-Vertrag hätten die Westmächte und die Regierung Adenauer ein „Komplot“ geschlossen. Damit habe der Westen erneut bekundet, daß er weder an der Wiedervereinigung Deutschlands noch am Abschluß eines deutschen Friedensvertrages interessiert sei.

3. Die Westmächte wollten die Spaltung Deutschlands verstärken und vertiefen. Westdeutschland solle noch stärker als bisher für die aggressiven Ziele des Nordatlantikblocks mißbraucht werden.

4. Das deutsch-alliierte Vertragswerk sei ein „unverhältnißmäßiges Kriegsgebändnis“, das eindeutig aggressive Ziele verfolge. Es legalisiere die Wiedergeburt des deutschen Militarismus und die Aufstellung einer „deutschen Söldnerarmee mit hitlerfaschistischen Generalen“.

5. Das Vertragswerk sei dem deutschen Volk aufzuerzwingen worden. Es verstoße gegen die nationalen Interessen der Deutschen und bedrohe den Frieden.

6. Die westlichen Alliierten hätten sich Sonderrechte vorbehalten, die sie ermächtigten, jederzeit wieder die gesamte Macht über Westdeutschland in die Hand zu nehmen.

7. Die von den Alliierten geforderten „Garantien“ für die Handlungsfreiheit einer gesamtdeutschen Regierung seien eine „heuchlerische Phrase“, die dazu bestimmt seien, die wahren Ziele der Westmächte in Deutschland zu tarnen.

8. Das Potsdamer Abkommen habe die Prinzipien festgelegt, auf denen ein friedliebender, demokratischer, unabhängiger und einheitslicher deutscher Staat aufgebaut sein müsse. Diese Prinzipien müßten gesichert werden.

9. Deutschland habe das Recht, sich mit anderen Nationen zu friedlichen Zwecken zusammenzuschließen. Bündnisse mit Gruppen, die, wie der Nordatlantikpakt, aggressive Ziele verfolgten, könnten jedoch nicht geduldet werden.

10. Die von der DDR an der Zonen-grenze getroffenen Maßnahmen seien „auf Bitten der Bevölkerung“ getroffen worden, „die unter der Tätigkeit von Spionen, Saboteuren, Terroristen und Schmutzgeiern“ aus dem Westen zu leiden habe.

11. Die Erklärung der Westmächte, die Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Deutschland sei unmöglich, solange es noch keine gesamtdeutsche Regierung gäbe, stehe im Widerspruch zum Potsdamer Abkommen. „In dem dem Rat der Außenminister die Verpflichtung übertragen wurde, eine Friedensregelung für Deutschland vorzubereiten.“

12. Der Vorschlag, eine internationale Kommission zur Prüfung der Wahlvoraussetzungen zu schaffen und Deutschland damit zum Untersuchungsobjekt zu machen, stelle „eine Beleidigung der deutschen Nation“ dar. Eine derartige Kommission könne mit Zustimmung der vier Großmächte „am objektivsten“ von den Deutschen selbst — etwa von Abgeordneten des deutschen Bundestages und der Volkskammer der DDR — gebildet werden.

13. Vordringlichste Aufgabe einer derartigen

Kommission wäre die Prüfung, inwieweit jene Beschlüsse der Potsdamer Konferenz ausgeführt wurden, deren Verwirklichung „die Vorbedingung für wirklich freie gesamtdeutsche Wahlen und für die Schaffung einer gesamtdeutschen, dem Willen des deutschen Volkes entsprechenden Regierung darstellt“.

14. Die Regierung der Sowjetunion verneint die Notwendigkeit einer Beschränkung der Beratungen einer Vier-Mächte-Konferenz auf das Problem der Wahlprüfungskommission und fordert stattdessen eine Vier-Mächte-Konferenz, welche über die Vorbereitung eines deutschen Friedensvertrages, die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen sowie über die Festlegung des Zeitpunktes des Abzuges aller Besatzungstruppen aus Deutschland beraten soll.

Die sowjetische Note kommt praktisch einer Ablehnung des Vorschlages der Westmächte gleich, da die Westmächte schon mit ihrer Note vom 10. Juli die sowjetische Forderung nach sofortiger Beratung über einen deutschen Friedensvertrag abgelehnt hatten. Die Westmächte bestehen darauf, daß an den Friedensverhandlungen eine aus freien Wahlen hervorgegangene gesamtdeutsche Regierung und nicht separate Vertreter der beiden Teile Deutschlands teilnehmen müßten. Die West-

Lebhafte Notenfehde in Berlin

Wegen Behinderung des Handels und Spionage — Evangelische Kirche gibt nicht nach

Berlin (UP). Die Spannungen zwischen den Sowjets und den westlichen Alliierten führten am Wochenende zu einer lebhaften Notenfehde.

Die alliierten Hochkommissare wiesen in gleichlautenden Noten an den sowjetischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschukow, die sowjetischen Beschuldigungen wegen angeblicher Behinderung des Interzonenhandels durch die Westmächte zurück. US-Hochkommissar Donnelly erklärte in seinem Schreiben, die Aufrichtigkeit der sowjetischen Sorge um den Interzonenhandel wäre glaubwürdiger, wenn „die sowjetischen Besatzungsbehörden ihre vorläufigen Bemühungen, den Handel zu behindern, die Verbindungen zu blockieren, den Reiseverkehr zu beschränken und Deutschland vollständig zu teilen, einstellen würden.“ Die Lieferungen von der Bundesrepublik in die Sowjetunion seien zwischen dem 5. Mai und dem 9. August um über 13 Millionen DM höher gewesen als die Lieferungen in umgekehrter Richtung, obwohl die Ostzone damals einen Lieferungs-rückstand von 19 Millionen DM hatte.

Der Stellvertreter Tschukows, I. F. Semitschastnow, protestierte scharf gegen angeblich illegale amerikanische Warentransporte zwischen Westberlin und der Bundesrepublik. Semitschastnow behauptete in seiner Note, die Amerikaner hätten wiederholt widerrechtlich als Militärfracht deklarierte Eisen-schrott-Transporte durchgeführt.

General Tschukow warf ferner in einem Brief zwei Offizieren und einem Soldaten der in Potsdam stationierten amerikanischen Militärmission Solonaseabsichten vor und for-

derne vom amerikanischen Oberkommando die sofortige Abberufung der Beschuldigten. Die Amerikaner sollen überrascht worden sein, wie sie „mit Spionagegebühren in das Gelände eines sowjetischen Militärprojektes eindringen, wo sie von einer sowjetischen Patrouille festgenommen wurden“. Von amerikanischer Seite wurde jegliches Spionage-geschehen der drei Beschuldigten, die nach 36 Stunden wieder freigelassen wurden, energig zurückgewiesen. Die beiden Offiziere und ihr Kraftfahrer hätten sich bei ihrer Festnahme auf einer öffentlichen Straße in der Ostzone in der Nähe eines sowjetischen Flugfeldes befunden.

UN-Kriegsgefangenenausschuß tagt

Die Sowjetunion soll Auskunft geben
Genf (UP). Der Sonderausschuß der Vereinten Nationen für Kriegsgefangenenfragen tritt am Montag in Genf zu seiner dritten Sitzung zusammen. Es wird allgemein erwartet, daß der Ausschuß erneut die Sowjetunion auffordert, bei der Aufklärung des Schicksals von über 2 Millionen Kriegsgefangenen beihilflich zu sein, die hinter dem „Eisernen Vorhang“ verschwunden sind. Dem UN-Ausschuß ist von deutscher Seite bereits im Januar dieses Jahres mitgeteilt worden, daß die Bundesregierung im Besitz der Namen von 1,3 Millionen deutscher Soldaten ist, über deren Schicksal nichts in Erfahrung gebracht werden konnte.

Die US-Botschafterin in Dänemark, Frau Eugenie Anderson, vertritt bei der Sitzung die USA. Sie verließ bei ihrer Ankunft in Genf vor der Presse der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Ausschuß gelingen möge, die Freilassung der Gefangenen zu erwirken und den Verbleib der Vermissten aufzuklären. Die Sowjetunion habe jetzt eine einmalige Gelegenheit zu beweisen, daß sie Freiheit und Menschenwürde respektiere. Moskau hat bisher alle Anfragen des UN-Ausschusses ignoriert.

Lebhafte Notenfehde in Berlin

Wegen Behinderung des Handels und Spionage — Evangelische Kirche gibt nicht nach

Berlin (UP). Die Spannungen zwischen den Sowjets und den westlichen Alliierten führten am Wochenende zu einer lebhaften Notenfehde.

Die alliierten Hochkommissare wiesen in gleichlautenden Noten an den sowjetischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschukow, die sowjetischen Beschuldigungen wegen angeblicher Behinderung des Interzonenhandels durch die Westmächte zurück. US-Hochkommissar Donnelly erklärte in seinem Schreiben, die Aufrichtigkeit der sowjetischen Sorge um den Interzonenhandel wäre glaubwürdiger, wenn „die sowjetischen Besatzungsbehörden ihre vorläufigen Bemühungen, den Handel zu behindern, die Verbindungen zu blockieren, den Reiseverkehr zu beschränken und Deutschland vollständig zu teilen, einstellen würden.“ Die Lieferungen von der Bundesrepublik in die Sowjetunion seien zwischen dem 5. Mai und dem 9. August um über 13 Millionen DM höher gewesen als die Lieferungen in umgekehrter Richtung, obwohl die Ostzone damals einen Lieferungs-rückstand von 19 Millionen DM hatte.

Der Stellvertreter Tschukows, I. F. Semitschastnow, protestierte scharf gegen angeblich illegale amerikanische Warentransporte zwischen Westberlin und der Bundesrepublik. Semitschastnow behauptete in seiner Note, die Amerikaner hätten wiederholt widerrechtlich als Militärfracht deklarierte Eisen-schrott-Transporte durchgeführt.

General Tschukow warf ferner in einem Brief zwei Offizieren und einem Soldaten der in Potsdam stationierten amerikanischen Militärmission Solonaseabsichten vor und for-

derne vom amerikanischen Oberkommando die sofortige Abberufung der Beschuldigten. Die Amerikaner sollen überrascht worden sein, wie sie „mit Spionagegebühren in das Gelände eines sowjetischen Militärprojektes eindringen, wo sie von einer sowjetischen Patrouille festgenommen wurden“. Von amerikanischer Seite wurde jegliches Spionage-geschehen der drei Beschuldigten, die nach 36 Stunden wieder freigelassen wurden, energig zurückgewiesen. Die beiden Offiziere und ihr Kraftfahrer hätten sich bei ihrer Festnahme auf einer öffentlichen Straße in der Ostzone in der Nähe eines sowjetischen Flugfeldes befunden.

Sowohl die drei Westmächte als auch die Sowjets unterhalten in der Ostzone bzw. der Bundesrepublik Militärmissionen, die auf Grund von Viermächtevereinbarungen Bewegungsfreiheit genießen. Vor einigen Wochen waren den westlichen Missionen sowjetische Begleitpersonen beigegeben worden, weil nach östlicher Darstellung auch die sowjetischen Militärmissionen bei ihrer Tätigkeit behindert werden.

Der evangelische Bischof von Berlin und Brandenburg, Dibelius, ist mit Vertretern der evangelischen Kirchenleitung überlegungskommen, daß alles getan werden müsse, um die vom Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl angekündigte Auflösung der theologischen Fakultäten an den Universitäten in der Ostzone zu verhindern. Grotewohl's Forderung nach Errichtung einer „Theologischen Akademie“, welche die theologischen Fakultäten an den Universitäten ersetzen soll, wird abgelehnt.

Tito soll Dollarhilfe erhalten

Einwände gegen die Bedingungen — Zwischenfälle an Jugoslawiens Grenze

Washington (UP). Die Westmächte versuchen mit allen Mitteln, einen Streitfall aus dem Wege zu räumen, der sich in den Beziehungen der Westmächte zu Jugoslawien ergeben hat, heißt es in unternommenen Kreisen in Washington. Am Montag werden die drei Botschafter der USA, Englands, und Frankreichs erneut mit Marschall Tito zusammenzutreffen. Gegenstand der Besprechungen ist die wirtschaftliche Hilfe des Westens für Jugoslawien.

Tito soll die Bedingungen, die an diese Unterstützung geknüpft werden, als eine zu weitgehende Einschränkung in die inneren Angelegenheiten des Landes ansehen. Insgesamt wollen die USA 80 Millionen Dollar und Großbritannien und Frankreich zusammen eine weitere Summe von 21 Millionen Dollar für Jugoslawien verfügbar machen. Als Gegenleistung wird von Jugoslawien eine Bilanzierung seiner Außenhandelsverpflichtungen verlangt. Gleichzeitig soll nicht so viel in das Lieblingsprojekt der Jugoslawen, den Ausbau der eigenen Industrie, gesteckt werden. Auf diese Weise sollen die wirtschaftliche Lage und die militärischen Möglichkeiten des Landes auf eine festere Basis gestellt werden.

Es wird in Washington angenommen, daß es trotz der Verärgerung Titos über die Vorschläge doch zu einer Einigung kommen wird. Die Jugoslawen haben bisher diese Anregungen der Westmächte noch nicht formell zurückgewiesen und es besteht die Hoffnung, daß die hierüber entstandene Verstimmung zwischen den Partnern bei den Besprechungen mit Tito beseitigt werden können.

Jugoslawische Grenzpatrouillen sollen in den letzten Tagen dreimal von albanischen Soldaten überfallen worden sein. Dabei wurden vier Jugoslawen verwundet, von denen einer seinen Verletzungen erlag. Bei der albanischen Regierung soll deswegen scharfster Protest eingelegt worden.

Auch der bulgarischen Botschaft in Belgrad wurde eine Protestnote zugestellt, weil ein jugoslawischer Grenzwächter von einem Bulgaren erschossen wurde.

Sensationelle Rettung von Höhlenforschern

Zehn Tage durch Wasser eingeschlossen — Alle Hilfversuche waren gescheitert

Moutathal/Schweiz (UP). Vier Schweizer Höhlenforscher, die seit zehn Tagen in der Hölloch-Grotte durch einströmendes Wasser

abgeschnitten waren, haben sich am Sonntag abend aus ihrem unterirdischen Gefängnis mit eigener Kraft befreit. Alle Hoffnung auf eine Rettung der Eingeschlossenen war wegen neuer Regenfälle bereits auf ein Minimum gesunken, als die vier plötzlich an der Wasseroberfläche der ersten Höhle in dem verzweigten Grottengebiet auftauchten und völlig erschöpft geborgen wurden.

Die vier Forscher — Professor Alfred Bögli und drei junge Pfadfinder — waren am 15. August in die Hölloch-Grotte eingestiegen und durch zwei Höhlen teils schwimmend, teils kriechend, in eine dritte vorgedrungen, die bisher unerforscht war. Plötzlich einsetzende Regenfälle ließen den Wasserpegel in der Tiefe jedoch unvermutet steigen, so daß der Rückzug gesperrt wurde. Da die Höhle jedoch durch Einschnitte und Einbuchungen Ausweichmöglichkeiten bot, und zudem in Voraussicht unerwarteter Katastrophen ein kleiner Lebensmittelvorrat angelegt war, konnten sich die vier Forscher trotz Dürsterteit und Kälte am Leben erhalten.

Rettungsmannschaften, die mit Tauchgeräten und Schwimmfloßen zu den Eingeschlossenen vordringen wollten, mußten jedoch stets auf halbem Wege umkehren, da der hohe Wasserpegel sie am Weiterkommen hinderte. Auch eine großangelegte Rettungsaktion mit Unterstützung schweizerischer Soldaten schlug fehl.

Wie Professor Bögli berichtet, hat er keine kleine Gruppe, als er die Gefahr erkannte, zu dem kleinen Vorratssager geführt, wo ausreichend Nahrungsmittel vorhanden waren. Der Expeditionsleiter beobachtete und notierte nach seiner Darstellung genau das Steigen und Fallen des Wassers. Als immer noch kein Lebenszeichen von draußen zu ihnen gedrungen sei, habe er sich schließlich am Freitagmittag entschlossen, den Vorstoß in die Freiheit zu wagen. Über schlüpfrige Felsbrocken kletternd und durch kleine Nebenhöhlen kriechend, dicht vorbei an dem gefährlichen Wasser, sei es ihnen schließlich gelungen, sich bis zu einem Punkte vorzuarbeiten, der nur hundert Meter von dem ständigen Posten unweit des Grottenausganges lag.

Das einzige Hindernis zwischen ihnen und den Rettungsmannschaften sei ein hoher Wasserfall gewesen, der, durch den Regenfall geschwollen, mit gefährlichem Rauschen in die Tiefe stürzte. Teils unter den tosenden Fluten nach unten hangelnd, teils durch Seitenwege kletternd, sei es ihnen schließlich gelungen, den Weg zum Ausgang zu finden.

Umschau in Karlsruhe

Baden bekämpft Dirnenunwesen

Scharfe polizeiliche Maßnahmen vorgesehen
Karlsruhe (aw). Die Abwicklungsstelle des Landesbezirkspräsidiums Nordbaden hat alle Dienststellen und Beamten der staatlichen und der Gemeindepolizei in Baden angewiesen, Maßnahmen gegen das Dirnenunwesen zu treffen.

Aus der badischen Heimat

Die beliebtesten Rundfunk-Sender

Baden-Baden (aw). Eine Hamburger Rundfunk-Zeitschrift berichtet wöchentlich über Hörerbefragungen. Dabei fragt das Blatt stets, welchen Sender des In- und Auslandes die Hörer für den besten halten.

Fankräuber durch Zeitungsbild erkannt

Presse war schneller als Fahndungsdienst
Kehl (aw). Die Kehl Kriminalpolizei und die Straßburger Dienststelle der französischen Fremdenlegation haben zur Festnahme der beiden Frankfurter Bankräuber in Besancon beigetragen.

So konnte die französische Kriminalpolizei Steckbriefe gegen die beiden Täter lassen, in denen auch die Kleidung, die sie in Straßburg getragen hatten, genau beschrieben war.

Die Kehl Kriminalpolizei teilte daraufhin der Frankfurter Mordkommission die neue Spur und die Decknamen der beiden mit, die dann an die Internationale Polizei (Interpol) weitergeleitet wurden.

Deutsche Therapiewoche 1952

Forum medizinischer Wissenschaftler und Forscher

Das jährliche „Stelldichein der Ärzte“ in Karlsruhe kann bereits auf eine alte Tradition zurückblicken. Aus dem Internisten-Kongreß 1948 wurde ein Jahr später dank initiativfreudiger, organisatorisch hochbegabter Männer des Berufsstandes der 1. Deutsche Therapiekongreß, verbunden mit der 1. Deutschen Heilmittel-Messe, über 3000 Ärzte aller Disziplinen versammelten sich zum ersten Gedanken-austausch über praktische Erfahrungen und neueste medizinische Erkenntnisse.

In diesem Jahre am 31. August mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Stömer (München). Für rund eine Woche, bis einschließlich 7. September, sieht Karlsruhe wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses der großen medizinischen und pharmazeutischen Fachwelt Deutschlands und des Auslandes.

Der Andrang der Tagungsteilnehmer, besonders auch aus dem Ausland, ist gewaltig, gleichgültig, ob es sich hierbei um den freipraktizierenden Arzt, den Wissenschaftler oder Forscher handelt. Ihnen allen baut die Deutsche Therapiewoche eine gemeinsame Plattform für erschöpfende Diskussionsmöglichkeiten: Eine Tribüne des Praktikers für die Praxis! Neben 150 Fachreferate aus allen Gebieten der Medizin, ungerichtet die jeweiligen Diskussionsmeldungen, sieht ein fast pausenloses Tagesprogramm vor.

Deutscher Weinbankongreß eröffnet

Bundesernährungsminister Niklas überbrachte die Grüße Dr. Heuss

Freiburg (dpa/UP). Bundesernährungsminister Niklas eröffnete in Freiburg den 41. Deutschen Weinbankongreß, an dem Winzer-Delegationen aus allen deutschen Weinbaugebieten und zahlreiche Gäste aus dem Ausland teilnehmen. Der festlichen Eröffnung wohnten Landwirtschaftsminister Herrmann, Landwirtschaftsminister Stübinger, Rheinland-Pfalz, der Präsident des Internationalen Weinamtes, Baron le Roy, Paris, und führende Vertreter zahlreicher berufsanerkannter Verbände bei.

Steigerung der Qualität der Weine

Bundesernährungsminister Niklas, der die Teilnehmer im Auftrag der Schirmherrschaft des Kongresses, Bundespräsident Dr. Heuss und im Namen der Bundesregierung begrüßte, würdigte die schwere und kummervolle Arbeit, die der Winzer das ganze Jahr über zu leisten hat. Minister Niklas setzte sich in seinen Ausführungen für eine Steigerung der Qualität der deutschen Weine ein.

Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Graf Matuschick-Greifenclo, forderte in seiner Begrüßungsansprache Stabilisierungsmaßnahmen auf dem deutschen Weinmarkt und handelspolitischen Schutz für den deutschen Wein. Der deutsche Weinbau könne seine Probleme nicht mehr länger nur mit eigenen Kräften meistern.

sche Weinbau mit seiner besonderen Struktur und seinen Schwierigkeiten komme nicht ohne handelspolitischen Schutz aus. Graf Matuschick gab der Hoffnung Ausdruck, daß die allgemeine Mahnung des Internationalen Weinamtes, die Rebflächen in der Welt zu reduzieren, von den Weinbauationen gehört werde. Neben dem handelspolitischen Schutz erwarte die deutsche Winzerschaft von der Bundesregierung eine großzügige Aktion zum Bau winzergenossenschaftlicher Keller, um die Einlagerungsmöglichkeiten zu vergrößern.

Der Vertreter der baden-württembergischen Regierung, Landwirtschaftsminister Herrmann, unterstrich das besondere Interesse der Landesregierung an einer Förderung des Weinbaus im Südwesstaat. Es handele sich hier meist um Klein- und Kleinstbesitz. Trotzdem sei es wichtig, daß dieser Betriebszweig erhalten bleibe, weil davon die Existenz von 10 000 Bauernfamilien abhängt.

Umfangreiche Weinbaulehrschau

Der 41. Deutsche Weinbankongreß ist mit einer umfangreichen Weinbaulehrschau und einer Industrieausstellung verbunden, die die Besucher über alle Probleme und Entwick-

lungen des Weinbaus unterrichtet. Der Kongreß richtet sich nicht nur an die Fachleute, sondern er soll auch — wie Bundesminister Niklas hervorhob — die breite Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaus orientieren.

In einer Fülle von Vorträgen und Veranstaltungen werden auf dem 14-tägigen Kongreß die wichtigsten Probleme des deutschen Weinbaus behandelt. Höhepunkte sind die große fachmännische Weinprobe mit 48 deutschen Spitzenweinen und die Wahl der neuen deutschen Weinkönigin.

Offenburg veranstaltet „Saubereiswoche“

Offenburg (aw). Der Stadtrat beschloß, entsprechend dem Beispiel der Stadt Hannover eine sogenannte „Saubereiswoche“ durchzuführen. Durch die verschiedenen Werbemaßnahmen soll die Bevölkerung und vor allem auch die Jugend zur Reinhaltung von Straßen und Plätzen aufgefordert werden.

4 Hotels und 15 Gaststätten freigegeben

Freiburg (aw). Infolge der Auflösung von Dienststellen, der Personalverminderung und der Zusammenlegung von Diensträumen mit denen anderer militärischer Behörden hat die französische Besatzung in Südbaden in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 4 Hotels und 15 Gaststätten freigegeben.

Ulrich kommt nach Rheinfelden

Rheinfelden (aw). Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Rheinfelderverbands am 8. September in Rheinfelden wird neben Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm auch der Innenminister von Baden-Württemberg, Fritz Ulrich, erwartet.

Tödlicher Sturz vom Hoteldach

Tiengen (aw). Bei Instandsetzungsarbeiten auf dem Dach eines Hotels in Tiengen (Oberschwarzwald) stürzte ein Dachdeckerknecht 15 m in die Tiefe. Er blieb mit schweren Kopfverletzungen und zerschmetterten Gliedern auf der Straße liegen. Eine noch ein Arzt zur Stelle war, erlag der Leihling seinen Verletzungen.

Die Fußgänger verschwinden allmählich

Villingen (aw). Bei einer Verkehrszählung auf der Bundesstraße 33 zwischen Marburg und Villingen sind innerhalb von 24 Stunden 7 Fußgänger, 1268 Fahrräder, 1908 Kraftwagen, 3230 Personenkraftwagen und 232 Lastkraftwagen gezählt worden. Das gibt einen Stundendurchschnitt von 240 Kraftfahrzeugen. Die Zahlen machen deutlich, daß die Fußgänger allmählich vollkommen von der Landstraße verschwinden.

Häftling entwichen

Säckingen (aw). In Säckingen ist ein Untersuchungshäftling auf dem Wege vom Gerichtsgefängnis zum Städtischen Krankenhaus, wo er bei Außenarbeiten beschäftigt war, entwichen. Es handelt sich um einen 45jährigen Mann aus Rheinfelden. Die Polizei hat die Fahndung aufgenommen und alle Grenzposten verständigt.

Konstanz. Mit Beginn der nächstjährigen Sommersaison will die Eisenbahndirektion Karlsruhe wieder Rundreisen um den Bodensee mit beliebiger Benützung von Schiff oder Eisenbahn einführen.

Silberne Lotusblume
EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS
von Anita Hünten

Copyracht by Hermann Meyer-Preis
durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden
(28. Fortsetzung)

Britta dachte ganz plötzlich an den kleinen Tempel mit dem riesigen goldenen Götzenbild, in dem sie am Festabend gewesen war. Dort war es so herrlich kühl und still und eigenlich war sie dem Wischnubild auch ein wenig dank schuldig, denn an jenem Abend hatte sie es gebeten, ihrem Herzen zu helfen, und nun hatte sich doch alles in ihrem Leben geändert.

„Ja, Memshib!“ Die Dienerin verneigte sich. Der Schleier, der tief in ihre Stirn fiel, verdeckte das böse Glitzern der Augen. Dann erbeugte sie sich. Sie schlug nicht den Weg zu den Küchenregalen ein, sondern ging eilig in den Flügel des Palastes hinüber, wo die Maharani Tekah ihre Räume hatte.

„Geliebter“, dachte sie, „du mein geliebter, einziger Mann.“ Sie strich ihm in Gedanken mit der Hand über die stolzen, dunklen Augen, sie fühlte seine schmalen, herrlichen Hände um ihren Leib und sah die Linie seines schönen, grausamen Mundes. Drei Tage fern von ihm — drei Ewigkeiten.

„Was hast du zu meiden?“ fragte die Maharani streng. Die alte Dienerin warf sich auf die Knie. „Die blonde Memshib will zum Felsen-tempel des Radama gehen.“

Die Maharani fuhr empor, wie eine Flamme schlug ihr die Röte ins Gesicht. „Zu Radamas Tempel? Wann?“ „Jetzt gleich, sie ist nur vorher noch zu der alten Memshib hineingegangen. Die alte Memshib ist krank, sie liegt zu Bett.“

„Ich hasse Indien“, sagte Tante Petrea und legte eine neue Eiskompresse auf die schmerzende Stirn. „Wenn du Migräne hast, Tante Petrea, dann halt du alles. Ich kann mich erinnern, daß du einmal gesagt hast, du häßtest Stockholm! Damals waren die Kopfschmerzen auch so schlimm.“

folgte. Zwei große, glitzernde dunkle Augen, eine spitze Schnauze und ein buschiger Schweif huschten blitzschnell durch die offene Tür. „Goopi“, rief Tante Petrea, „komm her, Goopi.“

„Kein Mensch hört auf mich“, seufzte Tante Petrea, „kein Mensch und kein Tier.“ Sie schloß die Augen und träumte von einem frostklaren Wintertag am Milläsee.

Langsam ging Britta durch den großen Raum auf das Bildwerk zu. Und ärgerlich drehte sie sich um, als sie den Laut klappernder Holzspantoffeln hörte. Sie wollte so gern allein sein. Es war der kahlköpfige Priester. In den Händen trug er einen kleinen, runden Bastkorb, der mit wundervollen, goldfarbenen Orchideen gefüllt war. Unendlich vorsichtig stellte er den Korb zu Füßen des Götzenbildes nieder. Mit Entsetzen betrachtete Britta die seltenen Blüten. Der Priester war, ohne sich umzusehen, verschwunden.

(Fortsetzung folgt)

„LUISE IST TOT - LUISE LEBT!“

Die Stellung der zweiten Frau

Die oft nicht ganz einfache Stellung der zweiten Frau in ihrem Bemühen, gleiche Anerkennung zu finden, wie die erste, hat manchen Dichter beschäftigt. Auch Storm hat sich in „Viola Tricolor“ dieses Problems angenommen.

Außer der Liebe spielen hier manchmal Eifersucht und gekränkte Eitelkeit, Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis eine große Rolle. „Ich will, daß du mir allein gehörst“, sagt die heranwachsende Tochter zum Vater, der noch einmal eine Ehe schließen will. Dieser Anspruch des Kindes aus erster Ehe kompliziert häufig den Entschluß des Mannes, mit der zweiten Frau das Leben neu zu gestalten.

Ach, die zweite Frau ist aus lauter Liebe oft unbesonnen genug, den Mann allein haben zu wollen“. Sie findet es der Mühe wert, die „Erste“ auszustechen. Sie duldet nicht, daß sich der Mann an jene erinnert oder gar nach ihr sehnt. Daraus entstehen entnervende Kämpfe, die mit Lösung und Entfremdung enden. Die Liebe der zweiten Frau muß groß genug sein, um teilen zu können mit den Kindern oder der Erinnerung.

Napoleon liebte Josephine, er führte eine sehr glückliche Ehe mit ihr — aber die Staatsinteressen verlangten eine Scheidung und eine neue Heirat mit der österreichischen Kaiserin. Diese zweite Ehe war durchaus nicht unglücklich. Napoleon war ein zärtlicher Familienvater, und seine Briefe an Marie-Louise lassen erkennen, daß er sich mit der ihm aufgezwungenen zweiten Frau nicht nur „abfand“. Vielleicht, weil hier die Voraussetzungen zum Glückselben und Glücklichen überhaupt gegeben waren, während Menschen, denen diese Voraussetzungen in Temperament und Charakter fehlen, nicht nur mit der ersten, sondern auch mit der zweiten, dritten und vierten Frau unglücklich sind — von den Frauen ganz zu schweigen.

Aber — von den besonders günstigen und den besonders schwierigen Ehepartnern einmal abgesehen — in den meisten Fällen ist die Möglichkeit, daß eine zweite Ehe glücklicher wird, als die erste, durchaus gegeben. Vielfach wird die erste Ehe in völliger Unzufriedenheit und in großer Jugend geschlossen, und die Enttäuschung bleibt nicht aus. Kommt es zu einer neuen Ehe, so werden beide — Mann und Frau — einmal bei der Wahl des neuen Partners verständlicher sein, und zum anderen werden sie bemüht bleiben, ein neuerliches Flak, das dieses Mal bestimmt zu ihren Ungunsten gerechnet werden würde, zu vermeiden.

Im Roman wurden gern solche Fälle beschrieben, in denen ein Mann, nach dem Tode seiner ersten Frau — die ausnahmslos eine Perle war — zum zweiten Male heiratet. Meist sind Kinder vorhanden, schon größere Kinder, denn auch der Mann ist ein so aus-

gezeichneter Charakter, daß er sich zum zweiten Schritt nur schwer und erst nach vielen Jahren entschließt. Das Problem dreht sich dann darum, wie die zweite Frau mit den Kindern „fertig“ wird, das heißt, wie sie es versteht, sich die Herzen der Kinder zu gewinnen, ohne der Liebe zur richtigen Mutter Abbruch zu tun.

Im Leben begegnen sich häufig weniger edle Charaktere. Infolgedessen gehören Enttäuschungen nicht zu den Seltenheiten. Man sollte glauben, daß Menschen, die in ihrer ersten Ehe enttäuscht wurden, eher eine neue Verbindung eingehen, als solche, die einmal glücklich verheiratet waren. Bei der Nachprüfung vieler Einzelfälle ergibt sich aber das Gegenteil. Gerade solche Naturen, die schon einmal glücklich in der Ehe waren, finden leichter den Mut zu einer zweiten Ehe.

Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit — das sind letztlich die beiden Eigenschaften, unerlässlich für jede Frau, die den Kampf mit der Erinnerung an eine andere, erste Frau zu bestehen hat, sei diese Erinnerung nun gut oder schlecht. Die schwere Aufgabe der jungen Stiefmutter, das Kind aus erster Ehe seelisch zu gewinnen, ohne die Erinnerung an die Mutter zu beeinträchtigen, schert oft an der Macht der Tote, die tief die Gegenwart überschattet. Nur die aufopfernde Liebe überstrahlt den Schatten des Gewesenen, und nur die herzliche Bemühung hat Erfolg. Aber die schließlich erkämpfte Zuneigung des Kindes ist dann auch für immer sicher und gibt dem Zusammenleben zu dritt erst den rechten Klang.

Liebenswürdigkeit, seitens der zweiten Frau gehört dazu, um bei bösen Erinnerungen den Mann aus seiner Verbitterung und seinem Mißtrauen zu lösen, Liebenswürdigkeit, um im anderen Falle dem „Engel“ seiner ersten Frau gleichzukommen. Und Takt vor allem im Verkehr mit den Kindern und den Freunden des Hauses, die der „Zweiten“ zunächst abwartend und mißtraulich entgegenkommen.

„Luise ist tot, Luise lebt!“ heißt es in einem Brief an die 24jährige Gräfin Auguste von Harrach, die nach dem Tode der Königin Luise den Antrag Friedrich Wilhelms III. erhielt, als Fürstin von Liegnitz dessen zweite Frau zu werden. Daß Luise „lebte“ spürte die junge Frau sehr. „d. Allenthalben hielt man das Andenken an die Königin heilig und man verargte es dem 54jährigen Witwer daß er nochmals heiratete. Nichts dürfte das glanzvolle Bild der Erinnerung trüben. Doch die junge Fürstin verstand es, auch die feinsten gefühlsmäßigen Ansprüche zu erfüllen und den Vereinstanten glücklich zu machen.“

Und wer von un- Frauen hätte bei dem Manne keine Erinnerung zu bannen, eine gute, eine schlechte, oder wahrscheinlich beide?!

Das klassische Kleinmädchenkleid

Schottenmuster sind stets praktisch und adrett

Heute wollen wir uns wieder einmal mit unseren Kleinen befassen, denn wir alle lieben es, die Kinder nett gekleidet zu sehen, und sie, die immer so stolz auf ihre neuen Sachen sind und das Neue auch einmal im Kindergarten oder in die Schule anziehen wollen, danken uns die Mütter, die sie uns um sie machen, durch ihre helle Freude.

Es gibt wohl kaum einen zweiten Stoff, der so typisch für ein Kleinmädchenkleid, so praktisch und so kleidam ist, wie gerade das Material mit den lustigen Schottenmustern. Ob die Kleider nun im Herbst oder Winter aus leichten oder schweren Wollstoffen getragen werden, oder im Frühjahr oder Sommer aus Baumwolle oder Tafeleide, immer wieder gibt es nette Farbkombinationen in Karos. Schon die jüngsten unter den kleinen Damen haben an der Buntheit Freude. Die größeren wiederum wissen sehr genau, wie hübsch und adrett sie in einem Schottenkleidchen mit weißem Kragen und schwarzem Saumstreifen aussehen. Es gab noch keine Moderepoche seit dem Aufkommen der Schottenmuster, die übersehen hätte, daß diese Stoffe zu Kindermode gehören, wie der Pinzel zum Malen.



ganz nach praktischen Bedürfnissen richten. Falten-, Gloden- oder Krausröckchen bestimmen die Linie. Die Länge wird je nach dem Alter der kleinen Trägerin bestimmt. Die Drei- bis Siebenjährigen tragen das Rädchen kürzer. Bei den Älteren ist etwa bis Knöchellänge angebracht. Es empfiehlt sich den kleineren Kindern wegen der Körbe der Kleiderchen ein Häuschen aus demselben Material mitzuarbeiten.

Schwarze, rote oder weiße Lackpötel sind passend und am besten als kleine Verzierung geeignet, ebenso weiße Bubkragen aus Plüsch und die gleichen Aermelkuffel, sowie schwarze Schleifen und Schläppchen aus Samt oder Rips. Derartige nette Ergänzungen verleiern dem beliebten „Kartenz“ den Stil des klassischen Mädchenkleides.

Für Schule, Haus und Garten ist das Schottenkleid der passende Anzug zu allen Jahreszeiten. Im Winter, zum Schilmschlüpfen, wird das Schottenkleidchen durch einen dunkelblauen Pullover und warme Strumpfhosen zum passenden Sportdress ergänzt. Im Sommer dagegen ist das Spielhäuschen aus Baumwollschotten auch bei großer Hitze ein geeignetes Kleidungsstück, das trotz der sparsamen und luftigen Verarbeitung immer nett und kindlich wirkt. Besonders das Faltenröckchen mit einem hübschen Uni-Büschchen wird immer wieder gern von den Kleinen und Größeren getragen.

Für Jungen, größere und kleinere, lassen sich die Schottenstoffe sehr gut als Sportdecken oder Lumberlocks verarbeiten. Bei den letzteren strickt man Kragen, Manschetten und Hüfttasche aus dem passenden Uni-Wolle.

Wir hoffen, daß Sie diese kleinen Hinweise angeregt haben, ein neues Kleidchen für Ihre Tochter oder ein schickes Hemd für den Sohn zu arbeiten. Denn gerade für den kommenden Herbst sind derartige Kleider überaus praktisch.

Schnellküche an warmen Sommertagen

Obst, Gemüse und leichtverdauliche Eierspeisen

Auch Hausfrauen, die ihre Pflicht ernst nehmen, haben an heißen Sommertagen keine Lust, stundenlang am Herd zu stehen und schwere, komplizierte Gerichte herzustellen. Obgleich kommen die Bedürfnisse unseres Magens diesem Wunsch der Hausfrau nach weniger Arbeit entgegen. Wir bevorzugen im Sommer leichte, erfrischende Kost: Obst, Gemüse, leichtverdauliche Mehl- und Eierspeisen nehmen einen besonderen Platz im sommerlichen Küchenzettel ein. Wichtig ist, daß die notwendige Abwechslung im Speisezettel gewahrt wird.

Saure Eier in Specktunke

Man bringt ein halbes Liter Wasser mit zwei Eßlöffeln gutem Essig und einem Teelöffel Salz zum Kochen, schlägt die rohen Eier einzeln rasch hinein (das Wasser darf dabei nur leise sieden, sonst zerfahren die Eier) und läßt sie darin stocken. Ungebüht können sie auch im Schaumlöffel kochen, dabei behalten sie gute Form.

Ein Achtel Speck wird in Würfel geschnitten und mit gewürfelten Zwiebeln gebräunt. Darin gibt man zwei Eßlöffel Mehl, röstet es gut durch und füllt mit einem Teil der Eierkochbrühe auf. Man schmeckt die Tunke mit Essig ab, gibt eine Prise Zucker und ein paar Tropfen Würze dazu und richtet die Eier darin an. Mit Salzkartoffeln und einer Schüssel Salat wird das Gericht aufgegeben.

Fischfilet im Ausbackteig

Beliebte Seefischfilets werden leicht gesalzen, mit Zitronensaft und wenig Paprika einige Stunden mariniert, dabei ab und zu gewendet. Man nimmt zu einem Ausbackteig von 125 Gramm gesiebtem Mehl ein Ei, etwas Salz, einem Eßlöffel Öl, einem Eßlöffel Essig, ein Achtel Liter Milch, wendet jedes Filet einzeln darin und paniert es danach in Semmelbrösel und bäckt es in heißem Fett schwimmend aus.

Man reicht dazu eine Kräutermayonnaise und Prinzesskartoffeln, auch die bekannte süddeutsche grüne Soße schmeckt gut dazu. Man bereitet sie auf folgende Art:

Das Weiße von drei hartgekochten Eiern wird feingebacht, das Gelbe mit einem halben Eßlöffel Senf, etwas Öl oder saurer Sahne und etwas Salz verrührt; etwas Fleischbrühe Essig und das gehackte Eiweiß dazugeben.

Schnell zu kochende Fleischbrühe

Ein halbes Pfund Rindfleisch schneidet man in Würfel und gibt dieses zusammen mit in Scheiben geschnittenem Wurzelwerk in eine aus Butter und Mehl hergestellte Einbrenne. Wenn Fleisch und Gemüse etwas durchgedünstet sind füllt man etwa ein Liter kochendes Wasser auf und läßt das Ganze gut zudeckt eine knappe Stunde kochen. Man gießt die Brühe durch ein Sieb und reicht das kleingeschnittene Fleisch als Einlage. Man kann auch aus Hackfleisch Brühe herstellen, allerdings wird das Fleisch dann nicht angebraten und ist nach dem Kochen recht geschmacklos.

Gedämpfte Kalbsrippchen

Von Kalbsrippchen hadet man die Knochen zur Hälfte ab, klopft sie leicht und schichtet sie dann in einen Topf, in dem man reichlich Butter hat zergerieben lassen. Man würzt mit Salz, geriebener Muskatnuß, gibt noch einige Zitronenscheiben hinzu, streut Reibbrot darüber, läßt andünsten und gießt dann auf zwei Pfund Fleisch) eine Tasse Flüssigkeit (halb Wasser, halb Obst- oder Weißwein) hinzu. Dann deckt man den Topf zu, legt ein nasses Tuch über den Deckel und läßt in zwanzig Minuten gar werden.

Geschmorte Gurken mit Räucherspeck

Frische, geschälte Gurken schneidet man in Stäbchen von etwa zehn Zentimeter Länge und ein Zentimeter Dicke, wäscht sie einige Minuten in kochendem Salzwasser ab und gibt sie nun in eine aus Speckwürfeln, Mehl und Milch hergestellte Mehlschwitze. In dieser noch mit Salz und Muskatnuß abgeschmeckten Soße läßt man das Gemüse noch etwas kochen und reicht es dann mit Schinken oder Speck und Salzkartoffeln.

Kohlrabi in Sahnesoße

In Scheiben geschnittene Kohlrabi läßt man in Salzwasser weichdünsten, dann auf einem Sieb abtropfen. Nun macht man aus frischer Butter und Mehl eine Einbrenne, füllt mit dem Gemüsewasser auf, gibt, wenn die Flüssigkeit nicht mehr kocht, einige Löffel süße Sahne hinzu. Zum Schluß kommt das Gemüse hinein; nach Geschmack etwas Salz und Muskatnuß hinzuzufügen. Dieses Gericht kann man auch ohne Fleischbeilage geben.

sigkeit nicht mehr kocht, einige Löffel süße Sahne hinzu. Zum Schluß kommt das Gemüse hinein; nach Geschmack etwas Salz und Muskatnuß hinzuzufügen. Dieses Gericht kann man auch ohne Fleischbeilage geben.

Fischfilet mit Tomatenscheiben k dünsten

In einen kleineren, gut gefetteten Kochtopf legt man schichtweise Stücke von gesalzenem Fischfilet und Tomatenscheiben, deckt den Topf zu und läßt im Wasserbad etwa eine halbe Stunde kochen. Hat man kein passendes Gerät, so stellt man den Topf in einen Kartoffeldämpfer und diesen wiederum in einen größeren Topf, in dem sich das kochende Wasser befindet. Man reicht zu dem Gericht grünen Salat und Salzkartoffeln.

Filetbraten auf englische Art

Eine von Haut und Fett befreite, mit Salz und Pfeffer bestreute Rindleiste legt man in eine Pfanne mit reichlich kochender Butter und läßt das Fleisch nun unter reichlichem Begießen, unzugedeckt etwa eine Viertelstunde braten. Vor dem Anrichten bestreut man den Braten mit etwas Mehl, träufelt noch ein wenig Butter darauf, läßt noch etwas bräunen und gibt das Fleisch auf eine Schüssel. Die Soße wird noch mit etwas heißem Wasser oder Sahne durchgekocht. Verfeinert wird das Gericht, wenn man einige geputzte und in Scheiben geschnittene Champignons mitkochen läßt.

Was man beim Einkochen vermeiden soll

Guter Zucker setzt weniger Schaum ab

Zum Einkochen verwendet werden. Achten Sie auch darauf, daß der Emailtopf tadellost ist und keine Sprünge oder gar abgesplitterte Stellen zeigt. Blechbüchsen sind nicht empfehlenswert. Bei irdenen Töpfen darf die Glasur weder Risse noch Sprünge haben.

Zum Einkochen sollte man stets den besten Zucker nehmen. Er setzt viel weniger Schaum ab als der billige. Man hat also weniger Verlust, und die Arbeit des Lüftens geht rascher vonstatten.

Verwenden Sie keine gebrauchten Korke! D ist eine Sparsamkeit, die sich böse rächt. Man nehme neue Korke, koche sie jedoch nicht — wie das manche Hausfrauen aus Übertriebener Sorge machen — weil sie auf diese Weise leicht undicht werden. Es genügt, sie zu überbrühen. Es ist praktisch, kochendes Wasser darüberzugießen und sie darin zu lassen (beschrift, damit sie nicht hochgehen bis zum Gebrauch.

Irdene Töpfe, Steinkrüge und ähnliche Gefäße dürfen nicht zur Aufnahme des Einkochens Verwendung finden, wenn darin schon fette Nahrungsmittel aufbewahrt wurden. Das Austrocknen der Einmachgläser und Töpfe darf nicht mit dem Küchenhandtuch erfolgen, das man für anderes Geschirr benutzt. Nur ein ganz reines, nicht faserndes Gläser Tuch kommt in Betracht.

Praktische Winke

Damit die Butter in der heißen Jahreszeit lange frisch und fest bleibt, drückt man sie in eine Butterdose und stülpt die Glocke darüber. Nun stellt man die Dose so in eine Schüssel mit Salzwasser, daß das Wasser bis einen Finger breit über dem unteren Rand der Glocke steht. Hierdurch wird die Butter abgeschlossen und frisch gehalten.

Damit die Milch nicht sauer wird, koche man sie mit einem Zusatz von Zucker auf. Hierbei rechnet man einen Teelöffel Zucker auf je einen Liter Milch. Diese muß während des Aufkochens gerührt werden.

Um Petersilie frisch zu halten, besprengt man sie mit Wasser und schwenkt gut aus. Dann bewahrt man sie in einem zudeckten Einmachglas auf. Wenn man Petersilie zur Aufbewahrung ins Wasser stellt, wird sie leicht gelb und blickt das Aroma ein.

Will man eine angebrochene Weinflasche länger aufbewahren, muß man die Flasche fest zugedreht umgestülpt hinstellen. Hierbei darf der Luftzutritt verpöndert und der Wein hält sich besser.

Wenn Bienenhonig in Gärung gerät, so stellt man das Gefäß mit dem Honig in einen Topf mit warmem Wasser. Hierin läßt man den Honig so lange stehen, bis er vollständig geschmolzen ist, und nimmt den Schaum, der sich gebildet hat, vorsichtig ab.

Man vermeide es, Obst einzukochen, während man das Mittagessen bereitet, besonders dann, wenn es sich um Dinge handelt, die stark riechen.

Die eingekochten Vorräte dürfen nicht in der Küche aufbewahrt werden, nur ein trockener, frostfreier aber luftzugänglicher Ort ist dafür geeignet. Auch sollen die Vorräte nach Möglichkeit vom Licht abgeschlossen werden, wozu meist schon ein dunkler Vorhang genügt. Aber nun den Vorhang nicht stets zugezogen lassen! Es ist praktisch, ihn nachts zurückzuziehen, damit die nötige Luftzufuhr stattfindet.

Was man sich abgewöhnen sollte...

Redensarten, die Gift für Kindergemüter sind: Lauf nicht, sonst fällst du!

Nur Kummer und Sorgen machst du deinen Eltern!

Der schwarze Mann wird dich holen!

Aus dir wird nie etwas!

Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nicht's fehl!

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

1. FCN zu Hause von den Stuttgarter Kickers besiegt

Auch Aschaffenburg auswärts erfolgreich — Sonst nur Heimsiege — In der 2. Liga vier Auswärtserfolge

Der erste Punktspieltag in Süddeutschland 1. Liga endete nicht ohne Überraschungen. Die größte Sensation war die Niederlage des 1. FC Nürnberg auf eigenem Platz durch die Stuttgarter Kickers, die mit 2:3 die Oberhand behielten. Den zweiten Auswärtserfolg des Tages landete Viktoria Aschaffenburg mit 1:2 bei Schweinfurt 05. Erster Tabellenführer der süddeutschen Oberliga sind die Offenbacher Kickers, die den FSV Frankfurt mit 3:0 überführten.

1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers 2:5 Der Club hatte gleich am Anfang seine beste Form, ohne bei dem prächtigen Stuttgarter Torwart Bechtold zu Erfolgen zu gelangen. Von der 11. bis zur 33. Minute führten die Stuttgarter durch Scholz, Pflum und Dreher klar mit 3:0. Von diesem Schlag erholte sich der Club nicht mehr. Der Ersatztorwart Fösel gab sich zwar alle Mühe, aber gegen ein Elgentor seines linken Verteidigers Vetter zum 4:1 für Stuttgart war er machtlos. Der Club kam durch Morlock auf 1:3 und durch Kallenborn auf 2:4 heran.

VfB Stuttgart — BC Augsburg 3:2 In der 60. Minute wurde Wehrle (VfB) und in der 85. Minute Hampel (BCA) wegen Spielfelds mit der Hand vom Platz gestellt. Curt Müller, ehemals Schiedsrichter-Obmann, stellte fest, daß diese Entscheidungen (sofortige Herausstellung) nicht richtig wären. Aber die zehn VfBler ließen sich ihren Sieg nicht entziehen, den Leo Kronenbitter (3. Min.), Baitinger (36. Min.) und Schillens (57. Min.) bereits bis zur Pause gesichert hatten. Immerhin gelang es dem BCA durch Schump (65. Min.) und Biesinger (78. Min.) bedrohlich auf 2:3 heranzukommen.

VfB Mühlburg — Ulm 4:7:1 Man wird von der Karlsruhe Vorstädter, dem VfB Mühlburg, in Zukunft noch viel erwarten müssen. Die Art und Weise, wie er seinen Gegner niederkanterte, war bewundernswert. Je zwei Tore erzielten: Kunkel, Strittmatter und Beck, während ein Elfmeter durch Roth verwandelt wurde. Für Ulm 46 erzielte Schlumberger den einzigen Gegentreffer.

VfR Mannheim — Bayern München 3:0 Der VfR Mannheim stellte sein 3:0 innerhalb 18 Minuten sicher. Blitzschnelle Kombinationen hatten vor der Pause durch Basler und Strohfrater das 2:0 gebracht. Nach dem Wechsel erzielte Langlot in der 55. Minute auf 3:0. Die Münchner bemühten sich vergebens, das Ehren-tor zu erreichen.

1860 München — SV Waldhof 2:0 Bereits in der 15. Minute konnte der Schiedsrichter zur Mitte zeigen, nachdem Mittelstürmer Baugartner das 1:0 für die „Löwen“ erzielt hatte. Wenn dann auch die Mannheimer mitunter bedrohlich aufkamen, so war ihnen doch ein krönender Toranschlag nicht vergönnt. Erst in der 70. Minute erzielte Münchens Linksaußen Hornauer die Sicherung des Erfolges durch ein zweites Tor. Das bessere Zusammenspiel hatte den Münchner Sieg garantiert.

Kickers Offenbach — FSV Frankfurt 5:0 Kickers Offenbach brachte einen in dieser Höhe kaum erwarteten Erfolg. Ungewöhnlich war es, wie der FSV nach zwei Toren des Offenbacher Kaufhold (13. und 23. Min.) auseinanderfiel. Man versuchte zwar eine geschlossene Mannschaftsleistung, aber alles mißglückte. Tore von Baas, Schreiner und wieder Baas hatten bereits 30 Minuten vor Schluß das klare 5:0 hergestellt.

Schweinfurt 05 — Vikt. Aschaffenburg 1:2 Der Ansturm der Schweinfurter wurde von Viktoria abgewehrt, und zwei Minuten vor Halbzeit glückte Rechtsaußen Schiele eine 1:0-Führung. In der 71. Minute erhöhte Mittelstürmer Schnabel auf 2:0. Der Kampf schien gelaufen, als es dann den Schweinfurtern doch noch gelang, durch den Halbrechten Nöth 12 Minuten vor Schluß zum Ehren-tor zu gelangen.

Eintracht Frankfurt — SpVgg. Fürth 4:1 Die Fürther konnten keine geschlossene Mannschaftsleistung zustande bringen und hatten das Pech, daß ihre Läuferreihe den spitz-

gen Eintrachtstürmern öfters unterlegen war. Schlecht verwandelte in der 7. Minute einen Foulelfmeter zum 1:0 und brachte nach dem Ausgleich durch Mai seine Elf erneut in Führung. Nach der Pause schossen Kbeling und Ditzwold den 4:1-Sieg heraus.

Neuling KfV setzte sich an die Tabellenspitze Bei der 2. Liga Süd, die mit ihren Punktspielen begann, setzte sich der „Neuling“ KfV durch seinen überraschend hohen 7:0-Sieg über den FC Bamberg an die Tabellenspitze. Bayern Hof dagegen fertigte den andern Neuling in der 2. Liga, die Union Bödingen, mit 1:2 ab und setzte sich damit in der Tabelle hinter den KfV auf den 2. Rang. Auf den weiteren Plätzen folgten der ASV Cham, der in Pforzheim gegen den 1. FC mit 1:2 gewann, Jahn Regensburg, das aus Feudenheim mit einem 2:3-Sieg heimkehrte, der SV Darmstadt, der sich gegen den SSV Reutlingen ein 0:1 holte sowie der SV Wiesbaden, der den FC Singen mit einem 1:3 nach Hause schickte. Die beiden Ex-Oberrheinler Schwaben Augsburg und VfL Neckarau entlückten.

Schwaben erreichte zu Hause gegen Durlach nur ein 0:0, und auch Neckarau kam bei Hessen Kassel über das gleiche Ergebnis nicht hinaus. Die große Überraschung gleich am ersten Spieltag: in nicht weniger als vier Spielen holten sich die Gastmannschaften die Punkte.

Es spielten: ASV Feudenheim — Jahn Regensburg 2:3, Schwaben Augsburg — ASV Durlach 0:0, SSV Reutlingen — SV Darmstadt 0:1, Karlsruhe FV — FC Bamberg 7:0, Union Bödingen gegen Bayern Hof 1:2, 1. FC Pforzheim gegen ASV Cham 1:2, Hessen Kassel — VfL Neckarau 0:0, SV Wiesbaden — FC Singen 04 1:0, TSV Straubing — FC Freiburg 2:2.

Kickers Offenbach Jugendfußballmeister Im Kampf um die süddeutsche Jugend-Fußballmeisterschaft holte sich die Friedrichshafen Kickers Offenbach mit einem 2:1-Sieg über die Mannschaft von TSG Ulm 46 den Meistertitel. Im Spiel um den dritten und vierten Platz trafen sich der 1. FC Pforzheim und der FV Oigheim. Die Pforzheimer errangen mit 3:1 den dritten Platz.

Müller Weltmeister der Berufs-Straßenfahrer

Hörmann belegte den dritten Platz — Bei den Amateuren siegte Ciancola

Straßen-Radweltmeister der Berufsfahrer wurde in Luxemburg der deutsche Fahrer Heinz Müller aus Schweningen. Der neue Weltmeister legte die 200 km in 7:05:51 Stunden zurück. Er schlug im Endspurt den Schweizer Wellmann nur ganz knapp.

Der Sieg des jungen Deutschen über die besten Straßenfahrer der Welt bildete eine Sensation ersten Ranges. Heinz Müller ist der erste deutsche Straßen-Radweltmeister der Berufsfahrer und gleichzeitig der erste Deutsche, der nach dem Kriege einen Weltmeistertitel im Radsport erringen konnte.

Heinz Müller durch seinen Sieg nun in die Phalanx der großen italienischen, Schweizer, französischen und belgischen Straßenfahrer vorgerückt, fuhr ein taktisch kluges Rennen. An keinem der zahlreichen Ausreißversuche war er beteiligt. Er hielt sich stets im Hauptfeld, jedoch immer bereit, im entscheidenden Moment dabei zu sein. Und er war es. Als wenige hundert Meter vor dem Ziel neun Fahrer aus der Hauptgruppe losbrachen, war auch Müller dabei. Jeder dieser neun Fahrer hätte den Titel gewinnen können. Müller ergriff sich in diesem Augenblick als der Stärkste, er hatte seine Kräfte nicht durch aufreibende Spurts verbraucht, im entscheidenden Moment hatte er die größeren Reserven.

Müller auf der rechten, Wellmann auf der linken Straßenseite und Ludwig Hörmann in der Straßennitte passierten als die drei Ersten das Ziel. Müller um Handbreite vor Wellmann, eine halbe Raddlänge zurück Hörmann. Die nächsten Plätze belegten in der gleichen Zeit wie der Sieger Magni (Italien), Varnajo (Frankreich), Faanhof (Holland), Baldassari (Frankreich), Bebet (Frankreich) und van Steenberg (Belgien). Bevilacqua (Italien) wurde vor dem Titelverteidiger Köhler (Schweiz) Zehnter. Unter den 20 Fahrern, die wie Köhler auf den 11. Rang gesetzt wurden befand sich auch der Deutsche Werner Holthöfer.

Der dritte Platz, den sich der deutsche Straßenmeister Ludwig Hörmann erkämpfte, macht den Erfolg der Deutschen noch bedeutender. Hinter Hörmann platzierten sich der Italiener Magni, den man allgemein als Favoriten angesehen hatte, 200 m vor dem Ziel kaum sein Sattel, und er verlor wertvolle Sekunden, ehe er wieder die Balance fand.

Wie im Vorjahre sicherte sich ein Italiener die Straßen-Radweltmeisterschaft der Amateure, die in Luxemburg unter 113 Fahrern aus 23 Nationen auf einer 175-km-Strecke (10 Runden zu je 17,5 km) entschieden wurde. Neuer Weltmeister wurde Luciano Ciancola, während der Titelverteidiger Giamini Ghidini gleich zu Beginn des Rennens einen schweren Sturz machte und später aufgeben mußte.

Das an sich farblose Meisterschafts-Rennen endete mit einem unerhört verbissenen End-

spurt, in dem zunächst der Italiener als Sieger gesehen wurde. Als man diesem bereits das regenbogen-farbene Trikot des Weltmeisters übergestreift hatte, protestierten jedoch die holländischen Offiziellen, die erklärten, ihr Pieter van de Brekel habe als erster die Ziellinie passiert. Das Kampfgericht setzte sich danach zu einer eingehenden Beratung und Prüfung der Ziel-Photographien zusammen und stellte fest, daß die Meisterschaft in einem toten Rennen zwischen Ciancola und van de Brekel gesendet hatte. Gleichzeitig wurde jedoch der Holländer wegen unerlaubtem Radwechsel disqualifiziert, so daß der ursprünglich als Dritter platzierte Olympia-Sieger André Noyelle (Belgien) auf den zweiten Platz vorrückte. Die Zeit des Siegers für 175 km betrug 4:22:11,8 Stunden. In der gleichen Zeit wurden auch die zwölf hinter Ciancola platzierten Fahrer eingestuft.

Die teilnehmenden deutschen Fahrer waren zum größten Teil vom Pech verfolgt. Der Olympiadritte von Helsinki, Edi Ziegler, stürzte ebenso wie der deutsche Meister, Walter, in einem Massensturz in den Anfangsphasen des Rennens. Als bester Deutscher platzierte sich der Wiesbadener Franz Reitz als 22. mit 4:22:45,9 Stunden. Noch weiter zurück kamen der Wuppertaler Tüller und Maus (Schopp) durchs Ziel.

Norddeutschlands Handballpokal gewann Hamburg gegen Bremen erst nach hartem Kampf mit 13:12 Toren.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Alemannia Aachen, VfB Nürnberg, Phoenix Ludwigsh., etc.

Tabelle der 1. Liga Süd

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Kickers Offenbach, VfB Mühlburg, Eintracht Frankfurt, etc.

Tabelle der 2. Liga Süd

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like Karlsruher FV, Bayern Hof, ASV Cham, etc.

Fußball in Zahlen

1. Liga Südwest: Phoenix Ludwigshafen gegen 1. FC Saarbrücken 1:2, 1. FC Kaiserslautern gegen FV Engers 0:0, TuS Neuendorf — VfR Kilm 7:1, Mainz 05 — Wormatia Worms 1:2, Saar 05 Saarbrücken — FK Pirmasens 2:4, Eintracht Trier — Tura Ludwigshafen 1:1, Borussia Neunkirchen — FV Speyer 2:0, VfR Frankenthal gegen VfR Kaiserslautern 3:4.

1. Liga West: Borussia Mönchengladbach gegen Schalke 04 2:0, RW Essen — Bayer Leverkusen 0:1, Preußen Delbrück — SV Essen 4:2, Fortuna Düsseldorf — Meidericher SV 4:3, Alemannia Aachen — Borussia Dortmund 1:3, SpVg. Katernberg — Preußen Münster 3:3, SV Sodingen — SpVgg. Erkenschwick 2:2, Horst-Emscher gegen 1. FC Köln 1:2.

VfR Frankenthal wird strafversetzt

Wegen Bestechungsversuchs in die 2. Liga — VfL Neustadt hat sich durchgesetzt und des Spielausschussesvorsitzenden Geyer bestrift, aufgehoben. Der VfR Frankenthal wird mit seiner Vertragspieler-Mannschaft wegen des Versuchs der Bestechung in die nächstniedrigere Spielklasse (die 2. Liga) versetzt. Dem Spielausschussvorsitzenden Geyer wird für die Dauer die Fähigkeit abgesprochen, irgend ein Amt im Sport zu begleiten. Das Urteil erster Instanz vom 1. 8. 1952 bezüglich des Spielers Wilsmann wurde verworfen. Wilsmann wird wegen Bestechungsversuchs und falscher Aussagen vor dem Verbandsgericht des Landes Rheinland-Pfalz für ein Jahr gesperrt. Die Kosten des Verfahrens hat der VfR Frankenthal zu tragen.

Deutscher Leichtathletiksieg über die Schweiz

Der Länderkampf in Augsburg endete bei den Männern 119:97, bei den Frauen 75:5:21,5. Die deutschen Leichtathleten beendeten ihren 19. Länderkampf gegen die Schweiz mit 119:97 Punkten siegreich. Auch die Frauen waren mit 75:5:21,5 Punkten erfolgreich. Trotz dem überraschend schlechten Abschneiden am ersten Tag des Länderkampfes fiel der Sieg der Männer durch gute Leistungen am zweiten Tag noch recht deutlich aus. Im Vorjahre waren die Deutschen in der Schweiz mit 121:90 Punkten zum Sieg gekommen.

Die Sieger: Männer: 400 m Hürden: Kott (Schweiz) 54,8 Sek.; 800 m: Cleeve (Deutschland) 1:33,8 Min.; 200 m: Wehrli (Schweiz) 21,8 Sek.; Diskuswerfen: Hipp (Deutschland) 46,4 m; Hochsprung: Wahl (Schweiz) 1,60 m; Hammerwerfen: Wolf (Deutschland) 56,23 Meter; Weltauswurf: Wittmer (Schweiz) 7,03 m; 10.000 m: Eberlein (Deutschland) 31:02,9 Min.; 5000 m: Schwiz 41,8 Sek.; 400 m Steiger (Schweiz) 48,8 Sek.; Stabhochsprung: Schneider (Deutschland) 3,90 m; 100 m: Wehrli (Schweiz) 19,8 Sek.; 1500 m: Lattner (Deutschland) 3:51,3 Min.; Dreisprung: Beisenberger (Deutschland) 14,13 m; Kugelstoßen: Theurer (Deutschland) 14,26 m; 110 m Hürden: Bernard (Schweiz) 15,6 Sek.; Speerwurf: Müller (Deutschland) 60,56 m; 5000 m: Schade (Deutschland) 14:26,2 Min.; 4x400 m: Schwiz 3:17,0 Min.; Frauen: 50 m: Ulzheimer (Deutschland) 7,2 Sek.; 100 m: Ulzheimer (Deutschland) 13,3 Sek.; Kugelstoßen: Werner (Deutschland) 14,31 m; Weltauswurf: Seeböckner (Deutschland) 2,61 m; Speerwurf: Meier (Deutschland) 44,04 m; 50 m Hürden: Seeböckner (Deutschland) 11,4 Sek.; Diskuswerfen: Werner (Deutschland) 46,75 m; Hochsprung: Butz (Deutschland) 1,33 m; 300 m: Fehring (Deutschland) 23,9 Sek.; 4x100 m: Deutschland 48,5 Sek.

Höpner bleibt deutscher Meister

Punktleger über Sachs nach schwachem Kampf Der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Titelhalter Willi Höpner (Hamburg) und seinem Herausforderer Heinz Sachs (Krefeld) endete in Hamburg mit einem knappen Punktleger des Meisters. Nach einem vielversprechenden Beginn gingen die letzten Runden in einem großen Pfeifkonzert der enttäuschten Zuschauer unter. Höpner hatte von Beginn an den Kampf diktiert, während Heinz Sachs in kurzen überfallartigen Angriffen seine Überraschungschancen suchte. Von der 7. Runde an ließ dann der Herausforderer plötzlich jede Aktivität vermissen und auch Höpner vermied jede Gefahr, so daß die Begegnung immer mehr verflachte. Höpner, der selten so oft unkontrolliert daneben geschlagen hat, punktete immerhin mit seinen kurz geschlagenen rechten Geraden noch so viel, um so einem knappen Erfolg zu kommen.

Motorrad-Rennen im Hamburger Stadtpark

Endlauf um die deutsche Straßenmeisterschaft Der Hamburger Stadtpark war Schauplatz des Endlaufs um die deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft der 350- und 500-ccm-Klassen sowie der Seitenwagen-Kategorie bis 500 ccm. 125-ccm-Klasse: 1. H. P. Müller (Ingolstadt), Mondial, 45:13,7 Min. = 103,2 Stdkm.; 2. Karl Lotties (Erdlebrück), Mondial, 102,9 Stdkm.; 3. Walter Reibhart (Egelheim), Fuch, 56,9 Stdkm. 250-ccm-Klasse: 1. Bill Lown (England), NSU, 45:46,8 Min. = 111,6 Stdkm.; 2. Werner Haas (Augsburg), NSU, 111,6 Stdkm.; 3. Alano Montanari (Italien), Moto Guzzi, 111,5 Stdkm. 500-ccm-Klasse: 1. Ewald Kluge und Siegfried Wünsche (beide Ingolstadt), DKW, je 1:14:47,9 Std. = 124,9 Stdkm.; 3. Auguste Goffin (Belgien), Norton, 123,5 Stdkm. Seitenwagen, 500-ccm-Klasse: 1. Oliver-Dobell (England), Norton, 54:18,5 Min. = 114,8 Stdkm.; 2. Kraus-Huser (München), BMW, 113,7 Stdkm.; 3. Orion-Inge Stoll (Frankr.), Norton, 113,6 Stdkm. 350-ccm-Klasse: 1. G. Meier (München), BMW, 1:11:20,7 Std. = 130,8 Stdkm.; 2. Walter Keller (Hannover), BMW, 130,9 Stdkm.; 3. Hans Baltberger (Bietingen), BMW, 129,9 Stdkm. Die neuen deutschen Meister 350-ccm-Klasse: 1. und deutscher Meister: Roland Schnell (Karlsruhe) 19 Punkte; 2. Wünsche (Ingolstadt) 12 Punkte; 3. Xaver Held (Augsburg) 10 Punkte. 500-ccm-Klasse: 1. und deutscher Meister: Rudi Knees (Ahlshausen) 23 P.; 2. Fuß (Baden-Baden) 15 P.; 3. Meier (München) 12 Punkte. 500-ccm-Seitenwagenklasse: 1. und deutscher Meister: Eberlein-Sauer (Katzwang) 19 P.; 2. Böhm-Fuchs bzw. Böhm-Bauer (Nürnberg) 18 P.; 3. Noll-Cron (Kirchheim) 15 Punkte.

Baden gewann Schwimmländeckampf gegen Südwest

Das Treffen in Weinhelm brachte den Badenern 22 570:22 260 Punkte In der 3x100-m-Lagenstaffel siegte Südwest in 34:4,9 vor Baden. Über 100 m Brust für Damen gewann die Pforzheimerin in 1:32,1. Die 100 m Rücken waren der Pirmasenerin Christa Jarling in 1:25,7 nicht zu nehmen. Die 4x200-m-Bruststaffel der Herren lief an Südwest mit 12:18,8 gegenüber Baden mit 12:31,8. Die 4x100-m-Bruststaffel der Damen gewann Baden in 8:18,4 vor Südwest mit 8:29,4. Das 100-m-Kraul-Schwimmen der Damen gewann Bornhäuser (Karlsruhe) mit 1:18,6 vor Lenz (Pirmasens) mit 1:19,3. Einen klaren Sieg gab es im 100-m-Brustschwimmen der Herren, das von Pferdorff (Pirmasens) in 2:04,5 gewonnen wurde. Das Kunstspringen der Herren brachte überraschende Leistungen der Badener. Der Karlsruhe Helmut Kinne erzielte 113,94 Punkte gegenüber Herbert John (Pirmasens) mit 104,72 Punkten. Das Kunstspringen der Damen sah ebenfalls einen badischen Sieg mit Anny Schäfer (Karlsruhe) mit 89,15 gegenüber Gertrud Schmetzer (Pirmasens) mit 77,409 Punkten. Überzeugende Siege gab es im Wasserball für Baden mit 12:0 und 11:3.

Start der nordbadischen Amateurliga

Fünf Heimsiege — DSC unterlag Sieben Spiele standen auf dem Programm der nordbadischen Amateurliga am ersten Spieltag, wobei es einige Überraschungen gab. So siegte der Neuling Kirchheim dem letztjährigen Zweiten Schwetzingen die Zähne und nahm den Spargelstädtern nach einem torlosen Unentschieden einen Punkt ab. Besser machte es Daxlanden, das in Käfertal mit 2:1 Toren die Oberhand behielt, und der vorläufige Vierer Friedrichshof setzte gegen Rohrbach sogar einen 0:0-Sieg. Jeweils 4:0 hieß es in Kirchlich und Leimen, wo die Pforzheimer Mannschaften Brötzingen bzw. Birkenfeld zu Gast waren. Der mit Spannung erwartete Start des früheren Dreifach-SC endete beim FC Hockenheim mit einer 0:1-Niederlage. Viernheim erreichte gegen den Aufsteiger Knielingen gerade noch einen 1:1-Remis. Es spielten: Kirchheim — Schwetzingen 2:3; Ka-

fertal — Daxlanden 1:0; Viernheim — Knielingen 2:1; Hockenheim — DSC Hockenheim 1:0; Kirchlich gegen Brötzingen 4:0; Leimen — Birkenfeld 4:0; Friedrichshof — Rohrbach 0:0.

Der Handball in Baden Auch der zweite Spieltag verlief in der Mittelgruppe der Badischen Handballverbandsliga ohne Überraschungen. Die erstmals in die Spiele einsteigenden Mannschaften von Betschheim und Mühlburg kamen gegen Kappelweideck mit 19:8 bzw. gegen Breiten mit 7:6 zu Siegen. Niederbühl setzte sich durch einen 14:4-Hemmsieg über Gaggenau infolge des besseren Torverhältnisses an die Tabellen Spitze vor Hinstem, das in St. Leon mit 14:11 siegreich bleiben konnte. Durnersheim unterlag in Kronau nicht unerwartet mit 6:6. Es spielten: Breiten — Mühlburg 6:7, Betschheim gegen Kappelweideck 11:8; Kronau — Durnersheim 6:6, St. Leon — Hinstem 11:14; Niederbühl gegen Gaggenau 14:4.

Aus der Stadt Ettlingen

Starker Straßenverkehr herrschte am Wochenende sowohl auf der Nord-Süd-Durchfahrtsstraße wie auf der Straße ins Albtal.

Die Stadtpolizei hat neue Räume im Rathaus bezogen. Durch Einbau von Glaswänden ist das Erdgeschoss neben der Rathausbrücke neu eingeteilt.

Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag mittig auf der Schöllbronner Straße durch Zusammenstoß zwischen Omnibus und Radfahrer.

An der Kreuzung bei der Schüllerschule stießen am Samstag vormittag ein aus der Pforzheimer Straße kommender Motorradfahrer, der zu weit in die Kurve vorgefahren war, und ein aus Karlsruhe kommender Pkw. zusammen.

Die Polizei als Helfer In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Polizei wegen eines Hausstreits gerufen. Ein Verletzter mußte in ärztlicher Behandlung gebracht werden.

Ein verspäteter Gast des Parkfests entschloß sich in stark betrunkenem Zustand, bei der Luisenbrücke ein Bad zu nehmen, so daß bald die Ermüchtung eintrat.

An der gefährlichen Kurve der Schöllbronner Straße bei der Wilhelmshöhe ereignete sich am Sonntag nachmittag etwa 16 Uhr ein Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der vermutlich sehr schnell bergab fuhr, versuchte zu bremsen, wobei die Rücktrittsbremse versagte.

Aus dem Polizeibericht der Landespolizei für die Zeit vom 15. 8. bis 21. 8. 1952 Bei der Einmündung von der Bundesstraße 38 in den Hagfelder Weg geriet ein mit hoher Geschwindigkeit fahrender Pkw. aus der Fahrbahn und stürzte die Böschung hinunter.

Beim vorschriftswidrigen Fahren stießen am 17. 8. in Neureut ein Kradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Kradfahrer erlitt Verletzungen, die seine Einlieferung in das Krankenhaus erforderlich machten.

Ein Radfahrer stieß in Bretten beim Schneiden einer Kurve mit einem Kradfahrer zusammen. Der Kradfahrer wurde verletzt und die Fahrzeuge beschädigt.

Beim unvorschriftsmäßigen Einbiegen von einer Seitenstraße in die Kreisstraße in Bieschbach stieß eine Radfahrerin mit einem Pkw. zusammen. Die Radfahrerin wurde verletzt und beide Fahrzeuge beschädigt.

Als ein Kradfahrer in Maisch auf der linken statt auf der rechten Straßenseite fuhr, stieß er mit einem anderen Kradfahrer zusammen. Hierbei wurde er verletzt. Die Fahrzeuge wurden beschädigt.

Der Landespolizei gelang es, einen Jugendlichen zu ermitteln, der auf Badeplätzen in den Hardtgemeinden verschiedene Diebstähle verübte.

Ferner gelang es der Landespolizei, in einer anderen Hardtgemeinde zwei Wechselfalenschwinder zu ermitteln.

Am 20. 8. wurde zwischen Auerbach und Diethausen ein Straßenwärter aus Auerbach tot aufgefunden. Über die Todesursache — Herzschlag oder Selbstmord — werden noch weitere Ermittlungen angestellt.

Der Bad. Fußballverband ehrte R. Markusch

Ehrentage sind Meilensteine in der Geschichte eines Lebens. Diese Tatsache erlebte am gestrigen Sonntag anlässlich des Freundschaftsspiels FV. Ettlingen — FC. Südstern der langjährige Torhüter des FV. Ettlingen Richard Markusch.



Der Sportmann Richard Markusch gehört seit frühesten Jugend dem Fußballverein an

und stand seit dem 16. Lebensjahr in der ersten Mannschaft. Sein lautes, kameradschaftliches Wesen, sein großes Können brachten ihm nicht nur die Sympathien seiner Mitspieler ein, sondern machten ihm zum Liebling des Publikums, insbesondere der Jugend.

Wenn nun Richard Markusch von der aktiven Laufbahn sich zurückzieht, so haben die Ettlinger Fußballspieler in ihm weiterhin einen guten Berater, dessen Wort bei der Jugend gilt.

Beim Parkfest der „Eintracht“

Während draußen der Albtalverkehr vorbeilief, fanden am gestrigen Sonntag die zahlreichen Besucher des Parkfests der „Eintracht“ einige Stunden der Entspannung im beschaulichen Waldhaidenpark.

Das günstige Wetter klärte sich nachmittags noch mehr auf, so daß ein starker Besucherstrom zum Park einsetzte. Durch Verkauf-

und Wirtschaftstände war für alles gesorgt. Man saß gemütlich beisammen und lauschte den Darbietungen. Zum „Eintracht“-Chor und Musikverein gesellten sich auch die Ettlinger Sängerkameradschaft erneut bekräftigt wurde. Das Hauptprogramm des Abends bildete der Tanz. Die von den Südtürken Werken erweiterte Beleuchtungsanlage gab dem Festplatz den Rahmen. Im ganzen Park war noch einmal echte Sommerachtsstimmung.

Für den Fußgängersteig der Friedrichsbrücke wurden heute die von der Firma Zurtraffen hergestellten zwei Stahl-Hauptträger zugeführt. Sie haben eine Länge von 19,7 Meter und ein Gewicht von 6 Tonnen.

Schichtarbeit in der Spinnerei Durch Einführung von Schichtarbeit in kleineren Abteilungen der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei hat es sich als notwendig erwiesen, daß die Früh- und Spätlinien des Albtalbus-Omnibusses Ettlingen-Spielberg ab heute wieder gefahren werden.

Die Bundesjugendspiele in Ettlingen werden vom 21. bis 28. September durchgeführt. Der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Turnlehrer O. Kirsch, hat mit den Jugendgruppen ein Programm aufgestellt.

70 hessische Obstbauern aus Frankfurt-Höchst treffen am Dienstag vormittag unter Leitung von Obst- und Gartenbauinspektor Horn hier ein und nehmen ein Frühstück im Gasthaus zum „Engel“, dem Vereinslokal des Obstbauvereins Albau, ein.

Eine luxemburger Reisesellschaft weilt von Samstag auf Sonntag in Ettlingen. Die in später Stunde eingetroffenen Gäste wurden vom Verkehrsverein empfangen und zu den vorbereiteten Hotelquartieren geleitet.

Kriegsgräberreise nach Italien Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge führt vom 6. bis zum 10. Oktober eine verbilligte Gemeinschaftsreise zum deutschen Soldatenfriedhof Pomezia bei Rom durch.

Eine günstige Gelegenheit für die Winzer Das Landwirtschaftsministerium von Baden-Württemberg hat alle Winzer des Bundeslandes zur Teilnahme am 41. Deutschen Weinbaukongress vom 24. bis 31. August in Freiburg aufgerufen.

LVD Ortsgruppe Ettlingen Die Anmeldung der Ostsparguthaben (reine Sparguthaben) kann nur noch bis 30. 9. 52 erfolgen. Feststellungsbogen für den Lastenausgleich sind bis 28. 8. im Fürsorgeamt erhältlich.

„Bleibet fest in der brüderlichen Liebe“ Unter diesem Leitwort stehen Tag und Woche der Inneren Mission in Baden in diesem Jahr. Der Tag der Inneren Mission wird in der badischen evangelischen Landeskirche am 8. September gefeiert.

Umsatzerhöhungen der Kaufhäuser Über die Umsätze der Waren- und Kaufhäuser erfährt die Öffentlichkeit nur gelegentlich etwas durch die Bilanzen der als Aktiengesellschaften betriebenen Unternehmungen dieser Gruppe.

Aus dem Gerichtssaal Die Fremdenlegion war ihm lieber Verhandlungen vor dem Amtsgericht Ettlingen und vor dem staatlichen Friedensgericht

In der vergangenen Woche verhandelte das Ettlinger Amtsgericht nach kürzerer Pause wieder einige Strafsachen. In einem Fall beauftragte die Staatsanwaltschaft 2 Monate Gefängnis für einen Mieter, der des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagt war.

In einem anderen Fall war ein Mann des Taschendiebstahls angeklagt, gegen die Gefängnisstrafe von einem Monat, wie im Strafbefehl lautete, hatte er Einspruch erhoben.

Vor dem staatlichen Friedensgericht beim Amtsgericht Ettlingen wurde gegen eine ganze Anzahl kleiner Sünder verhandelt, die gegen Urteile der Gemeindefriedensgerichte Einspruch erhoben hatten.

Vereine berichten

Tischtennisclub Ettlingen Das letzte Pokalspiel in der Staffel I der Pokalrunde gegen den TTC Graben wurde mit 12:4 Punkten vom TTC Ettlingen gewonnen.

Ortsgruppe Ettlingen 30. September 1952 Fristenablauf für die Anmeldung von Versorgungsansprüchen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Am 30. September 1952 läuft eine für die Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen außerordentlich wichtige Frist ab mit der erstmaligen Anmeldung von Versorgungsansprüchen. Kriegsbeschädigte müssen zur Vermeidung des Ausschlusses ihre Versorgungsansprüche bis spätestens 30. 9. 52 angemeldet haben.

FAHRPLAN

gültig ab 25. August 1952 der Kom-Linie Ettlingen - Etzenrot - Spielberg

Table with 17 columns (WB, W, W, W, So, Sa, So, Mo-Fr, Sa, Mo-Fr, Mo-Fr, Mo-Fr, W+So, Mo-Fr, Mo-Fr) and 10 rows listing stations like Ettlingen Stadt, Ettlingen Spinnerei, Etzenrot, Spielberg, Etzenrot, Etzenrot, Etzenrot, Etzenrot, Etzenrot, Etzenrot.

So dor Erta geb Klo ist aud

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ



Das Ende der Deutschland-Radrundfahrt. Der Sieger der Deutschland-Radrundfahrt 1952, der Belgier de Rijck (im Bilde rechts), wird nach seiner Ankunft in Frankfurt von seinen Mannschaftsbetreuer begrüßt.

Aus den Albau-Gemeinden Burbach

Burbach. Erzbischof Dr. Rauch hat die Pfarrei Meersburg am Bodensee an Pfarrer Hall von hier verliehen.

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Am Freitag wurde wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag Altbäckermester Friedrich Ungerer unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft zu Grabe getragen. Der Gesangsverein „Froh Sinn“, dessen Ehrenmitglied und Mitbegründer der Verstorbene war, begleitete ihn auf seinem letzten Gang und bezeugte ihm seine Dankbarkeit durch erhebenden Grabgesang, Kranzniederlegung und ehrenden Nachruf. Auch die Bäckerkolonne Ettlilingen legte einen Kranz am Grabe nieder.

Weiler

Ein teures — stilles Örtchen

Schildbürgerstreich im Schwarzwald. Übergröße Fortschrittlichkeit kann man den Dorfbewohnern der Gemeinde Weiler bei Itersbach nicht gerade nachsagen. Auf der Suche nach einer neuen Einnahmequelle für die leere Gemeindekasse gelangten sie zu der einmaligen Erkenntnis, daß eine Toilette mit Wasserspülung ein unerhörtes Luxus ist. So gleich belegten sie die fortschrittlichen W. C. Besitzer mit einer monatlichen Abgabe in Höhe von fünf DM. Wahrscheinlich wird nun ein Teil der Gemeindeeinwohner wieder zur althergebrachten Grube zurückkehren. Es ist nicht nur billiger, sondern auch produktiver. Denn im Frühjahr können sie ihren eigenen Mist aufs Feld fahren.

FV. Etlilingen — FC. Südster 3:5 (2:3)

Noch einmal vor Beginn der Punktspiele erlebte der Wasen einen Vergleichskampf zwischen zwei gleichstarken Vereinen. Die Verantwortlichen hatten nochmals die Möglichkeit, das vorhandene Material auszuprobieren, denn hierzu lassen die am kommenden Sonntag beginnenden Punktspiele keine Zeit. Was sich nun in den 2 mal 45 Minuten abrollte, war wirklich keine Offenbarung und beide Mannschaften ließen eine klare Linie vermissen. Es wäre schwer, aus dem Geschehen eine Prognose zu stellen, denn Freundschaftskämpfe lassen nun einmal den nötigen Ernst vermissen und auch der letzte Einsatz ist nicht das Merkmal dieser Kämpfe. Doch ein System sollte sich in dem Spiel schon zeigen und das haben beide Teams vermissen lassen. Technische Mängel sollten Spieler der ersten Garnitur nicht vermissen lassen, denn Ballstoppen und Zuspätschießen sind Voraussetzungen, die einen Systemfußball erhoffen lassen. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Mannschaften in den ersten Spielen durchsetzen.

Zum Spiel selbst: Gleich in den ersten Minuten ergab sich eine Überraschung durch ein Eigentor der Gäste. Die ungewollte Etlilinger Führung sollte jedoch nicht lange dauern und aus harmloser Situation konnte Südster ausgleichen und wenig später durch den Rechtsaußen in Führung gehen. Bei einem Gegenangriff wagt Hug einen Schuß aus dem Hinterhalt und stellte den Gleichstand wieder her. Kurz vor Seitenwechsel geht Südster durch einen 20 m Straßstoß in Führung. Nach Seitenwechsel dreht Etlilingen mächtig auf, zeigt sich sehr gute Ziele, wobei Linksaußen Klein unsicher gestoppt wurde. Ehrle setzt den 11 m Stoß zum Ausgleich platziert ein. In diesem Zeitabschnitt war Etlilingen der Führung näher wie die Gäste; diese kamen bei überraschenden Durchbrüchen zum 4. und durch ein Eigentor zum 5. Treffer.

Weitere Ergebnisse:

- Etlilingen Res. — Südster Res. 3:4
- Etlilingen A-Jgd. — Spessart A 1:1
- Etlilingen B-Jgd. — Reichenbach A 3:0
- FV Grünwettersbach — ASV Durlach (Amat.) 3:1
- Beierheim — Olympia/Hertha 1:2
- Jörlingen — Malsch 1:4
- ASV Grünwettersbach — Spielberg 1:4
- Hardeck — Auerbach 7:0
- Grötzingen — Hagfeld 3:2
- Alem. Ruppurr — Weingarten 4:0
- FrSSV Karlsruhe — TV Spöck 4:0

Fußball in Zahlen

- 1. Liga Süd: VfB Mühlburg — Ulm 4:1, Offenbacher Kickers — FSV Frankfurt 9:0, VfB Stuttgart — BC Augsburg 3:3, 1. FC Nürnberg gegen Stuttgarter Kickers 2:3, VfR Mannheim gegen Bayern München 3:0, 1860 München — SV Waldhof 2:0, Eintr. Frankfurt — SpVgg. Fürth 4:1, Schweinfurt — Viktoria Aschaffenburg 1:2.
- 1. Liga Nord: Hamburger SV — Altona 8:3, Concordia Hamburg — Holstein Kiel 8:0, Göttingen 05 — Eintracht 2:4, Bremer SV — Arminia Hannover 2:0, Hannover 96 — VfL Osnabrück 1:3, VfB Lüneburg — Werder Bremen 3:1, Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli 3:1, Hamburger TB — Bremerhaven 9:2:0.

Vier Auswärtssiege in der 2. Südliga

Neuling KFV setzte sich an die Tabellenspitze

Bei der 2. Liga Süd, die mit ihren Punktspielen begann, setzte sich der „Neuling“ KFV durch seinen überraschend hohen 7:0-Sieg über den FC Bamberg an die Tabellenspitze. Bayern Hof dagegen fertigte den andern Neuling in der 2. Liga, die Union Böckingen, mit 1:2 ab und setzte sich damit in der Tabelle hinter den KFV auf den 2. Rang. Auf den weiteren Plätzen folgten der ASV Cham, der in Pforzheim gegen den 1. FC mit 1:2 gewann, Jahn Regensburg, das aus Freudenheim mit einem 2:0-Sieg heimkehrte, der SV Darmstadt, der sich gegen den SSV Reutlingen ein 0:1 holte sowie der SV Wiesbaden, der den FC Singen mit einem 1:0 nach Hause schickte. Die beiden Ex-Oberligisten Schwaben Augsburg und VfL Neckarau enttäuschten. Schwaben erreichte zu Hause gegen Durlach nur ein 3:0, und auch Neckarau kam bei Hessen Kassel über das gleiche Ergebnis nicht hinaus. Die große Überraschung gleich am ersten Spieltag: in nicht weniger als vier Spielen holten sich die Gastmannschaften die Punkte.

Es spielten: ASV Freudenheim — Jahn Regensburg 2:3, Schwaben Augsburg — ASV Durlach 0:0, SSV Reutlingen — SV Darmstadt 0:1, Karlsruhe — FC Bamberg 7:0, Union Böckingen gegen Bayern Hof 1:2, 1. FC Pforzheim gegen ASV Cham 1:2, Hessen Kassel — VfL Neckarau 0:0, SV Wiesbaden — FC Singen 0:1, TSV Straubing — FC Freilburg 2:2.

HANDBALL

Es spielten: TSV Birkenau — VfR Mannheim 5:3, TSV Rot — HSV Hockenheim 12:11, SV Schweinsberg — TSV Ottersheim 7:8, SC Letershausen — TSG Weinheim 10:8.

Die Favoriten 1944 Freiburg und Lörrach haben sich noch am höchsten Spielplatz der badischen Handballverbände, Staffei 884, erfolgreich betanzt. Die Freiburger führen weiter mit 8 Punkten aus 4 Spielen die Tabelle an, während Rotweil Lörrach mit 6 Punkten aus 3 Spielen auf dem zweiten Platz folgt. Außer diesen zwei führenden Vereinen ist nur noch Schütterswald ohne Minuspunkte. Auf dem fünften Platz hinter 1944 Freiburg, Lörrach, Schütterswald und Schütters, stand sich Rotweil, das beim TSV Freiburg-Zähringen einen beachtlichen 12:3-Auswärtssieg errang. Nicht ganz erwartet kommt auch die 7:0-Niederlage des Freiburger FC in Schütters, durch die die Freiburger in der Tabelle vom vierten auf den sechsten Platz gerutscht sind.

Es spielten: FT 1944 Freiburg — Göttingen 19:7, Schütters — Freiburger FC 9:7, Freiburg-Zähringen — Rotweil 9:12, Lörrach — Alsenheim 10:3.

Auch das interessiert den Sportler

Das Fürstentum-Rennen der „Großen Woche“ in Baden-Baden gewann nach packendem Finish die Stute „Leidenschaft“ mit Gerhard Streit. Zweite wurde „Diana“ vor „Autokrat“.

Norddeutschlands Handballpokal gewann Hamburg gegen Bremen erst nach hartem Kampf mit 12:12 Toren.

Im Motocrossrennen von Tubbergen (Holland) siegte in der Klasse bis 125 ccm der holländische Fahrer de Graef auf einer NSU-Rennfox, die ihm für dieses Rennen von den NSU-Werken zur Verfügung gestellt wurden war. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 112,95 Stundenkilometer.

Der ehemalige deutsche Bantamgewichtsmelster Hans Schömig (Schweinfurt) unterlag in Saragossa dem früheren spanischen Europameister dieser Gewichtsklasse Luis Romero s. P.

Zwei neue Heime der Jugendhilfe Land e. V.

Vor kurzem wurde in Ruppertshofen, Kreis Schwäbisch Gmünd, ein Jugendheim der Jugendhilfe Land und Dorfgemeinschaftshaus vor einer großen Zahl von Gästen aus nah und fern feierlich seiner Bestimmung übergeben. Demnächst werden zwei weitere Heime der Jugendhilfe Land fertiggestellt sein. Beide Heime bieten den Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in schöner, gesunder Umgebung und in fröhlicher Kameradschaft das Jahr der Berufsfindung. Es gilt als erstes Lehrjahr der Landwirtschaftslehre bzw. der ländlichen Hauswirtschaftslehre. Darüber wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. In der praktischen Arbeit mit Maschinen, Pflanzen, Tieren, Menschen und verschiedenem Material, in Lehrgängen und Berufsgesprächen können sie ihre besondere Eignung und Neigung für ihren Lebensberuf erkennen. Entsprechend danach werden sie nach dem Jahr in ausgesuchte Lehrstellen der Landwirtschaft, des Handwerks und anderer Berufe vermittelt.

Im Heim finden die Jugendlichen alles, was junge Menschen lockt: Sport, Spiele, Singen, Wandern, Basteln, Bücher und eine fröhliche Kameradschaft. Darüber hinaus werden praktische und theoretische Ausbildung in der Landwirtschaft, geregelte Arbeit, reichliche gesunde Kost und guter Lohn geboten.

Aufgenommen werden in erster Linie kriegsfolgeschädigte und andere hilfsbedürftige Jugendliche. Anmeldungen sind an die Jugendhilfe Land e. V., Stuttgart, Eugenstr. 16, Tel. 91 652, zu richten. Persönliche Besuche der Jugendlichen und der Eltern werden nach telefonischer Vereinbarung erbeten.

Weiterer Ausbau der Shell-Raffinerie Pernis

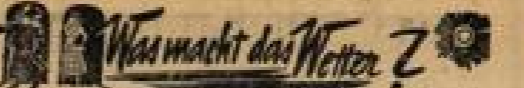
Die Rohöldurchsatzkapazität der Shell-Raffinerie Pernis in Holland soll bis Anfang 1954 auf 9 Millionen Tonnen erhöht werden. Ebenso werden die petrochemischen Fabrikationsanlagen sowie die Spezialanlagen zur Gewinnung von Schmierölen und Bitumen eine Erweiterung erfahren. Dann wird Pernis nicht nur die größte Raffinerie des europäischen Kontinents sein, sondern auch die Durchsatzleistungen der englischen Raffinerien bei weitem übertreffen. Schon jetzt steht die Royal Dutch Shell mit einem Jahresdurchsatz von über 20 Millionen Tonnen an der Spitze aller Rohölverarbeiter Europas.

Städt. Schwimmbad

Wassertemperatur um 12 Uhr 19° Celsius

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 22. 8.: Brombeeren 20, Pflirsche 33-46, Mirabellen 18, Zwetschgen 17-20¹/₂, Äpfel 19, Birnen 10-25, Tomaten 17, Gurken 10 Pf.



Am Montag bei nur geringer Luftbewegung wolkig mit Aufhellungen und noch trocknen, Höchsttemperaturen zwischen 20 und 23 Grad. Am Dienstag Übergang zu unbeständigerem Wetter, nicht ganz niederschlagsfrei, aber noch warm.

Barometerstand: Schön.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 15°

Nach schwerer Krankheit wurde heute abend meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau Wilhelmina Lauinger

geb. Raeschbühler

wohlvorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 82¹/₄ Jahren durch einen sanften Tod erlöst

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Michael Lauinger, Webermeister s. D.
und Angehörige

Schöllbrunn, den 24. August 1952
Beerdigung am Dienstag, den 26. August, abends 6.00 Uhr

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Emma Süß

geb. Thibaut

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Haß für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Süß, Kochmühle

Etlilingen, den 25. August 1952

Schon im Luftschutzkeller

habe ich so manchen Ohnmächtigen mit Klosterfrau Melissengeist geholfen. Heute bin ich 78 Jahre alt und nehme Klosterfrau Melissengeist bei meinen Herabwerden. Er hat mir immer geholfen. Ich kann ihn auch jedem empfehlen, der schlaflose Nächte hat, denn seitdem ich Klosterfrau Melissengeist jeden Abend nehme, schlafe ich auch durch.

So schreibt Frau Ursula Eßelsberger, Köln-Roggendorf, Sinnerdorferstr. 76. Immer wieder sagen die alten Leute aus reicher Erfahrung: „Der echte Klosterfrau Melissengeist, der hat uns geholfen!“

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder.

Heute 20.00 Uhr letztmals
„Am Anfang war nur Liebe“

Dienstag bis Donnerstag je 20 Uhr und Mittwoch 17.30 Uhr

„Die Letzten vom Fort Gamble“

Der abenteuerliche Kampf eines vorgeschobenen Forts gegen aufstrebende Apachen

ULI Heute 18.15 Uhr „Der Rächer“ u. um 20.30 Uhr
letztmals „Meine Frau macht Dummheiten“

Dienstag und Mittwoch je 20.30 Uhr

„Weiberregiment“

Ein bayrisches Lustspiel mit Heli Finkenzeiler, Oskar Sims, Theodor Danegger, Beppo Bren.

Zurück

Dr. Lennartz

WOHNUNGSTAUSCH

Geboten: Schöne 2 Zimmerwohnung m. Zubehör. (Mietvorschuß)

Gesucht: 1-2 Zimmerwohn. oder 2 Zimmer.

Angeb. unter 3084 an die EZ

ZU VERMIETEN

Sehr gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Angeb. unter 3078 an die EZ

SÜKA

NERVEN-ELIXIER

FÜR ALLE NERVEN-SCHMERZEN

Badenia-Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstraße

ZU VERKAUFEN

3 banniger, neuwertiger

Gaskocher

preiswert zu verkaufen.
Waldstraße 18, III. St.

Für die

Herbstsaat

Inkarnatkliee
Herbstrüben runde u. lange
Feldsalat
(Rapunzel, Sonnenwirbel)
dunkelgr. völlerziger und
holländ. breitblättriger
Winterkopfsalat
Winterendivien
Frühlingszwiebel

Drogerie Rud. Chemnitz
Etlilingen Leopoldstraße 7

Wir suchen für mehrere Herren auf 1. September und 1. Oktober

gut möblierte Zimmer

KAUFHAUS SCHNEIDER

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben Ruf 37 487

BEKANNTMACHUNGEN

Nächste Rentenzahlungen

Die Rentenzahlungen erfolgen jetzt im Gasthaus zum Deutschen Haus, Pforzheimer Straße 43.

Donnerstag, den 28. August nur Versorgungsrenten
Freitag, den 29. August nur Angestelltenrenten
Montag, den 1. September Invaliden-, Unfall- und sonstige Renten in der Zeit von 8—12 und von 14—17 Uhr.

Postamt

Entrümpelung im Obstbau

Um die Leistungen des Obstbaues zu steigern, wurde in diesem Jahre nochmals die Durchführung einer allgemeinen Obstbaumenträmpelung angeordnet. Eine Fachkommission wird zu diesem Zweck ab 25. 8. 1952 bis etwa 30. 8. 1952 die Obstbaumbestände der Gemarkung Etlilingen nachsehen. Die Grundstückseigentümer sind verpflichtet, der Kommission den Zutritt zu ihren Grundstücken zu gewähren und auch die verschlossenen Gärten zu öffnen.

Stadtbauamt

Gemeinde Etlilingenweiler

Das Rebgeblände auf Gemarkung Etlilingenweiler wird ab sofort mit Ausnahme nachstehend genannter Personen gesperrt.

Eigentümer und Nutznießer von dort liegenden Grundstücken. Kinder derselben nur in Begleitung Erwachsener.

Etlilingenweiler, 23. August 1952 Die Gemeindeverwaltung

Wirtschafts-Nachrichten



Hussein Makki in Deutschland
Der Leiter des iranischen Oberstaatslichungsamtes und Generalsekretär der „Nationalen Front“, Hussein Makki, traf am 14. August in Besprechungen mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN), in Nürnberg ein. Makki, der als die rechte Hand Mossadeghs bezeichnet wird, befindet sich auf Einladung der Weltbank auf der Reise nach New York. Unser Bild: Ein Vertreter der MAN-Nürnberg erwidert dem Gast eine Dampfmaschine. Von links nach rechts: ein Dolmetscher, Ali Akbar Maloudji, Hussein Makki und der Betriebsleiter des Werkes.

Erhöhung der Sachbezugswerte

Neuregelung in der Sozialversicherung geplant

Eine Änderung der Sachbezugswerte in der Sozialversicherung hat die Bundesregierung in neuen Richtlinien ausgearbeitet und dem Bundesrat zugeleitet. Wie das Bulletin mitteilt, erhöht der neue Entwurf zunächst die Bewertungsätze für andere Sachbezüge durchschnittlich um 30 Prozent. Die zur Zeit bestehende vier Bewertungsgruppen werden auf drei verringert und diese neu abgegrenzt. Der Entwurf bestimmt ferner, daß die Oberversicherungsämter vor der Wertfestsetzung nunmehr auch die zuständigen Gewerkschaften und die Vereinigungen der Arbeitgeber hören müssen.

Im einzelnen betragen die neuen Bewertungsätze bei solchen Arbeitnehmern, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, um zwar für freie Station einschließlich Wohnung Heizung und Beleuchtung: a) weibl. von 37 DM in der Bewertungsgruppe I bis 39 DM in der Bewertungsgruppe III monatlich; b) männl.: von 63 DM in der Bewertungsgruppe I bis 48 DM in der Bewertungsgruppe III monatlich.

Für männliche und weibliche Arbeitnehmer welche der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, und für das gesamte auf Blinnschiffen beschäftigte Personal betragen die Bewertungsätze von 72 DM in I bis zu 37 DM in III Für Angestellte höherer Ordnung (wie z. B. für Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Werkmeister, Güteinspektoren) und für alle Angestellte, die nur wegen Überschreitung des Jahresarbeitsverdienstesgrenze der Angestelltenversicherung nicht unterliegen, betragen die Bewertungsätze von 99 DM in I bis 73 DM in III. Wird die freie Station nicht nur dem Arbeitnehmer allein, sondern auch seinen Familienangehörigen gewährt, so erhöhen sich die genannten Beträge um 30 Prozent für die Ehefrau, um 30 Prozent für jedes Kind bis zum 1. Lebensjahr und um 40 Prozent für jedes Kind im Alter von mehr als sechs Jahren.

Gartenbau muß Leistung steigern

Erzeugerwert jährlich 1,5 Milliarden Mark

Die Notwendigkeit einer Leistungssteigerung der deutschen Gartenbaubetriebe unterstrich der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbauers, Ernst Schröder, auf einer Pressekonferenz aus Anlaß des „Deutschen Gartenbauers“, der vom 22. bis 24. August in Essen stattfindet. Schröder betonte, daß nur durch Intensivierung der Betriebe die gegenwärtig schlechte Ertragslage des deutschen Gartenbaues ausgeglichen werden könne. In dem seit 1950 andauernden Ausleseprozeß unterliegen die leistungschwachen Betriebe.

Der deutsche Gartenbau könne aber im Augenblick noch keine Vollberalisierung erlangen. Doch müsse er sich auf eine solche im Laufe der

nächsten Jahre einstellen. Die Vorbereitung auf die internationale Konkurrenz sei daher eine vorrangige Aufgabe für den deutschen Gartenbau. Allerdings müsse die Forderung erhoben werden, daß dann auch den deutschen Gartenbauern die fremden Märkte offen stünden. Schröder bedurfte den Erzeugerwert für den gesamten deutschen Gartenbau auf jährlich 1,5 Milliarden DM.

Die Auflösung der drei Großbanken

Nachfolgeinstitute nach Wirtschaftskreisen gegliedert

Die drei früheren deutschen Großbanken „Commerzbank“, „Deutsche Bank“ und „Ereder Bank“ — haben zum 25. September außerordentliche Hauptversammlungen einberufen, auf denen über die Gründung der Nachfolgeinstitute beschlossen werden soll.

Als Nachfolgeinstitute für die Commerzbank sollen die „Commerz- und Disconto-Bank AG“ Hamburg (Grundkapital 12,5 Millionen DM) für den norddeutschen Raum, die „Bankverein-Weidenscheid AG“ Düsseldorf (Grundkapital 27,5 Millionen DM) für den nordrhein-westfälischen Raum und die „Kredit-Bank-AG“ Frankfurt (Grundkapital 10 Millionen DM) für den süddeutschen Raum vorgeschlagen werden.

Als Nachfolgeinstitute für die „Deutsche Bank“ sollen gegründet werden: die „Norddeutsche Bank-AG“ Hamburg (Grundkapital 30 Mill. DM), die „Rheinisch-Westfälische Bank-AG“ Düsseldorf (Grundkapital 40 Millionen DM) und die „Süddeutsche Bank-AG“ München (ebenfalls 40 Millionen DM Grundkapital).

Die Vorschläge für die Nachfolgeinstitute der Dresdner Bank lauten: „Hamburger Kreditbank-AG“ (Grundkapital 21 Millionen DM), „Rhein-Ruhr-Bank-AG“ Düsseldorf (Grundkapital 30 Millionen DM) und „Rhein-Main-Bank-AG“ Frankfurt (30 Millionen DM).

Die Aktionäre der früheren Großbanken sollen nach dem Gesetz über den Niederlassungsbereich von Kreditinstituten auf alle Aktien neue Papiere der jeweiligen drei Nachfolgeinstitute erhalten. Der Umsatz soll im Verhältnis des Grundkapitals der jeweiligen Großbank zur Summe der Grundkapitalien der Nachfolgeinstitute erfolgen.

Dieses Jahr keine Baumwollkredite

Die Bundesrepublik wird in diesem Jahr die Export-Import-Bank um keinen Kredit für die Finanzierung westdeutscher Baumwollimporte aus den USA nachsuchen. Für den gleichen Zweck war der Bundesrepublik im letzten Jahr ein Kredit von 50 Millionen Dollar gewährt worden. Wie weiter bekannt wurde, hat die Bundesregierung in diesem Jahr entschieden, daß alle Importe aus dem Dollar-Raum nach Möglichkeit mit sogenannten „freien Dollars“ finanziert werden sollen. Die Dollarreinnahmen der Bundesrepublik aus dem Außenhandel seien hierfür ausreichend.

Milch- und Butteranlieferung sinken

Bonn gibt Buttervorräte frei

Die Milchlieferung bei den Molkereien des Bundesgebietes ist nach den Feststellungen der Markt- und Preisberichtsstelle der deutschen Landwirtschaft in der Woche bis zum 11. August weiter um 3,4 Prozent zurückgegangen. Die Futterlage hat sich in der Mitte und im Süden der Bundesrepublik weiter verschärft. Der Absatz von Vollmilch gab in der gleichen Woche im Durchschnitt um 1,2 Prozent nach, wobei infolge der unterschiedlichen Witterung die süddeutschen Länder sogar noch eine Erhöhung meldeten.

Am Buttermarkt ist die Erzeugung in der Berichtwoche weiter um 3,4 Prozent gesunken. Importmengen aus den letzten Ausschreibungen sind noch nicht am Markt erschienen. Die starke Nachfrage blieb bisher größer als das Angebot.

Ein Verbrauchsrückgang war nicht zu erkennen. Demzufolge hat sich an der festen Tendenz des Marktes nichts geändert. Während die Verkäufer bei der Preisgestaltung eine gewisse Zurückhaltung üben, erhöht die Einkäuferseite weiterhin ihre Gebote.

Das Bundesernährungsministerium hat sich entschlossen, einen Teil der für den kommenden Winter eingelagerten Buttervorräte freizugeben und auf den Markt zu bringen. Es hofft, dadurch den Buttermarkt zu entlasten und eine Beruhigung der Butterpreise herbeizuführen. Die Butterversorgung für den kommenden Winter könne durch Einkäufe aus Neuseeland im Herbst wieder sichergestellt werden. Bei der Einfuhr- und Vorratensstelle für Fett lagern zur Zeit 3700 Tonnen Butter. Wieviel davon freigegeben werden soll, wurde noch nicht mitgeteilt.

Über vier Milliarden Sparklagen

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres erzielten die öffentlichen Sparkassen in der Bundesrepublik einen Einzahlungüberschuß von 742 Millionen DM. Der Sparkassenbestand einschließlich der Zinsgutschriften hat sich von 3,3 Milliarden DM am Jahresbeginn auf 4,06 Milliarden DM am 31. Juli erhöht. Die Einzahlungen auf die Sparkassen bei den öffentlichen Sparkassen erreichten im Juli mit 328 Millionen DM eine beachtliche Höhe. Nur im Januar 1952 war noch mehr eingezahlt worden. Die Giroeinzahlungen erhöhten sich im Juli um 17 Mill. DM auf 4,94 Milliarden DM.

Rheinwasserstand am 23. 8.: Konstanz 323 (+1)

Rheinfelden — (—) Breitsach 136 (—14)
Straßburg: 208 (—7) Maxau 373 (+0)
Mannheim 207 (—1) Caub 134 (+3)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettligen, Schöll-
bronner Straße 3, Tel. 37 487.

Wirtschaft in Kürze

Der Lebenshaltungskostenindex der USA ist von Mitte Juni bis Mitte Juli erneut gestiegen. Mit 190,8 Prozent des Durchschnitts der Jahre 1935 bis 1939 erreichte er einen neuen Höchststand, der um 12,1 Prozent höher ist als zu Beginn des Koreakonfliktes.

Der Export japanischer Fotoapparate geht zur Zeit ständig zurück. In Industriekreisen wird dies auf die wachsende Konkurrenz der deutschen Photoindustrie zurückgeführt, die ihre Ergebnisse nunmehr auch in preislicher Hinsicht dem japanischen Niveau angeglichen hat.

TODES-ANZEIGE

Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe, treubesorgte Mutter

Frau Emma Höll
geb. Kurz

im 79. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat gerufen.

In tiefer Trauer
Emma Höll, Hauptlehrerin

Ettligen, Schöllbronner Straße 24

Beerdigung in Karlsruhe am Dienstag, den 26. August 1952, vormittags 10.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof

Unsere herzengute Mutter und Schwiegermutter

Berta Dluhosch
Wwe., geb. Weiner

Ist nach schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren unerwartet von uns gegangen.

In tiefer Trauer
Valerie Klein, geb. Dluhosch, Todter Alfred Klein, Färbermeister, Schwiegersohn Geschwister Richard Weiner, Siegelbach Ferdinand Weiner, Kleinwallstadt/Main Maria Sentoer, geb. Weiner, Kemathen/Obb. und Anverwandte

Ettligen, Rheinstraße 21

Beerdigung am Dienstag, den 26. August um 14.00 Uhr

STADT BEKANNTMACHUNGEN

Die vom Gemeinderat am 2. 4. 1952 auf Grund des § 3 der Deutschen Gemeindeordnung und des § 75 der Badischen Gemeindeordnung in der Fassung des Art. V § 9 der bad. Überleitungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung vom 3. April 1935 (GVBl. S. 103) beschlossene Friedhofs- und Bestattungsgebührenordnung der Stadt Ettligen wurde von der staatl. Aufsichtsbehörde am 13. August 1952 genehmigt.

Der Friedhofs- und Bestattungsgebührenordnung der Stadt Ettligen wurde außerdem mit Erlaß des Wirtschaftsministeriums Württemberg-Baden — Abwicklungsstelle — vom 31. Juli 1952 die preisrechtliche Genehmigung erteilt.

I. Friedhofsgebühren

- Auf dem städt. Friedhof werden folgende Arten von Gräbern bereitgestellt und zur Nutzung abgegeben:
 - a) Reihengräber für Erwachsene kostenlos
 - Reihengräber für Erwachsene von auswärts 50.— DM
 - Reihengräber für Kinder bis zu 10 Jahren kostenlos
 - Reihengräber für Kinder von auswärts 25.— DM
- Wahlgrabstätten für Erwachsene, je Grabstelle zusätzl. Einrichtung eines Kindergrabes 70.— „
- Familiengrabstätten an Hauptwegen je Grabstelle 200.— „
- Familiengrabstätten an Seitenwegen je Grabstelle zusätzl. Einrichtung eines Kindergrabes in Familiengrabstätten an Haupt- und Seitenwegen 150.— „
- Aschenwahlgrabstätten im Urnenhof, je Urne 20.— „

- Aschenfamiliengrabstätten im Urnenhof für die erste Urne 100.— „ für jede weitere Urne 25.— „ (siehe Friedhofsordnung Abs. IV, Ziff. 17—37).
- Nach Ablauf der vorgeschriebenen 25jährigen Ruhefrist werden folgende Erneuerungsgebühren für ein Jahr erhoben:
 - a) Wahlgrabstätten, für eine Grabstelle 2.— DM
 - b) Familiengrabstätten an Hauptwegen für die 1. Grabstelle 5.— „ für jede weitere Grabstelle ein Zuschlag von 4.— „
 - c) Familiengrabstätten an Seitenwegen für die 1. Grabstelle 4.— „ für jede weitere Grabstelle ein Zuschlag von 3.— „
 - d) Aschenwahlgrabstätten im Urnenhof mit einer Urne 1.— „ mit zwei Urnen 2.— „
 - e) Aschenfamiliengrabstätten im Urnenhof bis drei Urnen 5.— „ mit vier Urnen 6.— „ (siehe Friedhofsordnung Abs. IV Ziff. 22—26).

Beim erstmaligen Erwerb des Bestattungsrechts in Familiengrabstätten ist die Gebühr für 25jährige Ruhefrist sofort zu entrichten; für Erneuerungen wird die Taxe für einen Zeitraum von 5 Jahren erhoben. Erstmalige Gebühren werden mit einer Zuteilung des Nutzungsrechtes, Erneuerungsgebühren ein Monat vor Ablauf des vorherigen Nutzungsrechtes fällig.

Bei der Bestattung, die das Recht der Grabstätte voll in Anspruch nimmt, ist die Gebühr zu entrichten, die die Ruhefrist des zuletzt Bestatteten erfordert.

Für ein Tiefengrab wird außer der Gebühr für normale 25jährige Nutzung noch ein Zuschlag von 30 v. H. berechnet. Ein Tiefengrab ist ein Grab, in dem zwei Beisetzungen übereinander vorgenommen werden können. Grabtiefe 2,40 m, Erdabdeckung von Oberkante des 2. Sarges bis Oberkante Erde muß 1,10 m betragen. Die Tiefengräber sind nur bei mehrtägigen Gräbern, jedoch nicht bei Einzelgräbern gestattet.

2. Grabzeichen und sonstige bauliche Anlagen:

- Für die Erstellung von Grabzeichen wurden 5% des Wertes derselben einschl. Beschriftung erhoben. Die Höchstgebühr beträgt 50.— DM (siehe Friedhofsordnung Absatz V).
- Für Bodenaushub zur Anlage der Fundamente wird erhoben: bis 1/4 cbm Bodenmasse 2,50 DM je angefangene 1/4 cbm Bodenmasse 5.— „

4. Verwaltungsgebühren:

- An Verwaltungs- und Schreibgebühren werden erhoben:
- a) für eine Grabkarte 0,30 DM
 - b) für einen Grabbrief 1.— „
 - c) für eine Umschreibung 2.— „
 - d) für eine Berechtigungskarte 2.— „

5. Gebühr für Berechtigung zur Ausführung von gewerbemäßigen Arbeiten auf dem Friedhof:

Für die Zulassung zur Ausführung von gewerbemäßigen Arbeiten auf dem Friedhof, Benutzung von Geräten und für Wasserentnahme wird eine einmalige Gebühr von 18.— DM erhoben.

II. Bestattungsgebühren

1. Allgemeines:

Die Bestattungsgeschäfte werden von der Friedhofsverwaltung durchgeführt. Die Aufträge hierzu nimmt das Bestattungsam (Standesamt) entgegen (siehe F.O. Absatz III, Ziff. 10).

2. An Gebühren werden erhoben:

- Bei Erdbestattungen:
 - a) für die Leichenschau 3.— DM
 - b) für die Ausstellung einer Sterbefallanzeige 1.— „

- für Ankleiden der Leiche sowie das Hineinlegen in den Sarg bei Erwachsenen 5.— „ bei Kindern 2,50 „
 - für die Überführung der Leiche von Erwachsenen vom Sterbehause zur Leichenhalle 8,40 „ von Karlsruhe-Rippurr 15.— „ von Karlsruhe-Stadt 20.— „
 - für die Überführung der Leichen von Kindern vom Sterbehause zur Leichenhalle 2,50 „ von außerhalb wie unter d)
 - für die Leichenträger 24.— „
 - für den Ordnerdienst 8.— „
 - für das Ausheben und Zufüllen des Grabes: für Erwachsene 6.— „ für Kinder 4.— „
 - für einen Begleitmann bei Überführung der Leiche von oder bis Karlsruhe 7.— „
 - für die Leichenwagenbenützung: innerhalb der Stadt 1.— „ nach, oder von außerhalb 2.— „
 - Harmoniumbenützung 1.— „
 - für einmaliges Grabherrichten nach der Beisetzung und Aufstellung des Gedenkcreuzes: bei Erwachsenen 8.— „ bei Kindern 4.— „
- bei Aschenbeisetzungen:
 - a) in Familiengrabstätten 30.— DM
 - in Familiengrabstätten ohne Feierlichkeit 25.— „
 - b) in Wahlgrabstätten 20.— „
 - in Wahlgrabstätten ohne Feierlichkeit 15.— „
 - c) für Urnenabholung von Karlsruher Krematorium 10.— „
 - bei Umbettungen:
 - a) von Erdbestatteten: Ausführung innerhalb des Friedhofes bei Erwachsenen 140.— DM bei Kindern 70.— „
 - b) bei Umbettungen von Urnen 25.— „

III. Besondere Leistungen:

wie Ausgrünen des Grabes, Ausschmücken der Kapelle oder Aufbahrungszelle, Harmoniumspiel, Sonderbeleuchtung in der Kapelle, auf besonderen Wunsch bestellte oder unvorhergesehene Leistungen fallen nicht unter die festliegenden Gebühren. Sie werden nach dem jeweiligen Tagessatz und Aufwendungen in Anrechnung gebracht.

IV. Schlußbestimmungen

- Wird ein Auftrag ganz oder teilweise zurückgezogen, so ist die Friedhofsverwaltung ermächtigt, die Gebühr unter Berücksichtigung der bereits aufgewendeten Teilleistungen zu ermäßigen.
- Für die Gebühren haften die Auftraggeber und die, welche nach dem bürgerlichen Recht zur Tragung der Kosten verpflichtet sind, als Gesamtschuldner. Die Gebühren sind fällig bei der Auftragserteilung bzw. Rechnungsstellung und, soweit nach der Friedhofsordnung eine Genehmigung erforderlich ist, mit der Erteilung derselben.
- Sämtliche Zahlungen sind an die Stadtkasse Ettligen zu leisten.
- Diese Ordnung tritt am 25. August 1952 in Kraft. Damit treten alle für das Friedhofs- und Bestattungswesen bisher erlassenen Gebührenbestimmungen außer Wirksamkeit. Ettligen, den 25. August 1952. **Bürgermeister.**

Antragformulare für öffentl. Fürsorge
für Gemeinden empfohlen
Buchdruckerei A. Graf - Ettligen - Telefon 37 487